



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

102 (12.4.1941) Samstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300227)

Hitler-Freies Banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sams-tag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 102

Mannheim, 12. April 1941

Neuordnung des Südostens in vollem Gange

Ungarn marschiert / Kroatien frei / Bulgarien rückt von Jugoslawien ab

Die Ungarn in Theresiopel

Von unserer Berliner Schriftleitung
G. S. Berlin, 11. April.

Die politischen Folgen und gewaltigen deutschen Siege im Südosten zeichnen sich heute schon ab, obwohl wir uns nicht im klaren darüber sind, daß die Kämpfe in Serbien noch vor einem neuen Höhepunkt stehen und daß das Gros der griechischen Armee noch zu schlagen ist. Aus dem Wehrmachtbericht vom Karfreitag sieht man, obwohl er sehr spärlich mit Ortsangaben ist, wie vom Süden und Norden her die deutschen Armeen konzentrisch in Jugoslawien vorgehen.

In London und New York hat man alle Großsprecher über Nacht aufgegeben. So groß ist dort der Schock durch die den Engländern ganz unerwarteten schnell gekommenen deutschen Siege! Bezeichnend ist es, wenn im Londoner Rundfunk am Freitag gesagt wurde, man habe wenig zuverlässige Nachrichten vom Balkan, aber was man wisse, weise jedenfalls darauf hin, daß der Feind in diesem Gebiet weitere Erfolge erhebt habe.

In einer Reutersmeldung wurde die südbosnische Stadt Mostar beispielsweise am Freitag als verloren gemeldet. Die Ungarn, deren Heer auf Befehl des Reichsverweisers seit Freitagmorgen gleichfalls marschiert, berichteten am Freitagnachmittag, daß ungarische Truppen den Eisenbahnknotenpunkt Subotica, bei uns besser bekannt unter dem Namen Maria Theresiapf, besetzt haben. Diese Stadt liegt wenige Kilometer von der ungarischen Grenze entfernt. Sie ist mit ihren hunderttausend Einwohnern die drittgrößte Stadt Jugoslawiens.

Die im Gange befindliche Neuordnung des Südostens bedeutet das Ende Jugoslawiens. Das ist unvermeidbar geworden, durch die europäischpolitische Politik der serbischen Diktatoren. Sie haben weiter das jugoslawische Staatsgebäude auseinandergerissen. Die deutschen Soldaten haben nur noch das vollzogen, was unvermeidbar geworden war. Die von den Serben unterdrückt gewesenen Völker Jugoslawiens verlangen jetzt ihre Freiheit.

Der Entschluß der ungarischen Regierung, die Armee Ungarns marschieren zu lassen, wurde in dem Aufruf des Reichsverweisers mit der Pflicht begründet, den abgetrennten ungarischen Brüdern zu Hilfe zu eilen. In Jugoslawien, und zwar in den früheren ungarischen Gebieten nördlich der Donau, lebt rund eine halbe Million Magyaren.

Mit der im Gange befindlichen Bildung einer freien kroatischen Regierung, worüber wir ausführlich anderweitig berichtet haben, findet nunmehr die kroatische Frage ihre Lösung. Es ist selbstverständlich, daß die jegliche Neuordnung des Südostens nicht einfach eine Wiederbelebung alter Formen, die Wiederrichtung alter Grenzen bedeutet. Sie wird vielmehr den völkischen und geographischen Erfordernissen genau so in der Geschichte Rechnung tragen. Ungarische Mächte haben bereits am Freitag unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, daß Ungarn einen selbständigen kroatischen Staat anerkennen wird. Der ungarische Konsul in Kragan hat sich bereit, den Kroaten im Namen der Ungarn zu gratulieren. In Disziplin und Ordnung wurde die Bevölkerung Kragans in einem vom Rundfunk verbreiteten Aufruf der Polizeidirektion von Kragan auf-

gerufen. In Kragan ist bis auf weiteres ein Alkoholverbot erlassen worden, die öffentlichen Lokale müssen um 20 Uhr schließen. Der Aufenthalt auf den Straßen in der Nachtzeit ist verboten.

Der Eintritt Ungarns in den Krieg hat in Bulgarien keine besondere Ueberraschung hervorgerufen, da man nach den Provokationen der Serben einen solchen Schritt der ungarischen Regierung bereits für möglich hielt. Es ist selbstverständlich, daß man in Sofia voll stolzer Freude darüber ist, daß die in Südserbien lebenden Bulgaren nunmehr unter dem Schutz der deutschen Soldaten stehen. Man hat es mit Freude begrüßt, daß der Sender der größten mazedonischen Stadt Stolpe (Wesluf), der von den deutschen Truppen besetzt worden ist, jetzt Sendungen in bulgarischer Sprache gibt. Die Sofioter Zeitung „Dnevnik“ erklärt, daß ähnlich wie zwischen Ungarn und Jugoslawien auch zwischen Bulgarien und Jugoslawien ein Freundschaftspakt bestanden habe, aber auch Bulgarien gegenüber habe sich die serbische Regierung niemals entgegenkommend gezeigt. Alle Versuche Bulgariens zur friedlichen Regelung der bestehenden Streitfragen seien an der ablehnenden Haltung Belgrads gescheitert. Auf die taktvolle Zurückhaltung Bulgariens habe Serbien schließlich mit der Bombardierung offener bulgarischer Städte reagiert, so daß man sich fragen müsse, ob das denn der Sinn des zwischen Sofia und Belgrad abgeschlossenen Freundschaftspaktes sei.

In unterrichteten Kreisen Sofias gibt man zu verstehen, daß durch die serbischen Angriffe gegen Bulgarien dieser Freundschaftspakt von

Krieg in Afrika

Berlin, 11. April.

Die Räumung Benghasis durch die Engländer und die Einnahme von Derna durch die deutschen Streitkräfte in Nordafrika werden in der Geschichte der afrikanischen Kriege eine besondere Stellung einnehmen. Die Absicht des englischen Generals Wavell, das römische Imperium in Nordafrika zu vernichten, ist an der treuen Waffengröße der verbündeten Mächte der Achse Berlin-Rom gescheitert. Sein Siegeslauf, den er der Ausübung neuerzeitlicher Kampfmittel verdankte, ist nicht nur zum Stehen gebracht, sondern in eine fluchtartige rückwärtige Bewegung verwandelt worden.

Die deutschen Waffenteile stellen sich würdig neben andere Taten deutscher Soldaten in Afrika. Wir denken dabei zunächst an die Leistungen der deutschen Schutztruppe während des Weltkrieges. An der Spitze steht dabei das heldenhafte Ausbilden Deutsch-Ostafrikas unter General v. Lettow-Vorbeck. Niemals hätten die Engländer erwartet, daß die deutsche Schutztruppe, die nur fünfzehn Afrikaner-Kompanien umfaßte und über neun alte Geschütze, Modell 73, und einige Kleininfanterie-Revolver-Kanonen verfügte, ein ernstzunehmender Gegner wäre. Das hat Lettow-Vorbeck aus dieser völlig unzureichenden Truppe während des Krieges herausgeholt! Die einzige Waffenzulieferung waren die 10,5-Zentimeter-Geschütze, die vom Kreuzer „Königsberg“ abgebaut wurden. Sonst gab der Befehl Lettow-Vorbecks: „Wenn ihr Waffen braucht, so halt sie euch vom Feinde“. Gegen Ende 1915 hatte die Schutztruppe soviel Waffen erbeutet, daß etwa 3000 Europäer, 11.500 Afrikaner und 2500 Hilfskrieger ausgerüstet werden konnten. Sie verfügten allein über fünfzig erbeutete Geschütze. Aber was sollte selbst diese Truppenmacht besagen gegen die 300.000 Mann, unter ihnen 50.000 Weiße, die die Engländer gegen Lettow-Vorbeck schickten, nicht gerechnet die belgischen und portugiesischen Truppen! Die Engländer besaßen allein über 12.000 Lastkraftwagen. Und dieser Uebermacht ist es nicht gelungen, den deutschen Widerstand zu brechen.

Als jede Möglichkeit des Widerstandes in Deutsch-Ostafrika selbst geschwunden war, drang Lettow-Vorbeck mit einer ausgedehnten Truppe von 1700 Afrikanern und 300 Weißen in das portugiesische Gebiet ein und konnte sich bis November 1918 unbefangenen halten. Erst auf Befehl der Heimat legten 1300 deutsche Soldaten, unter ihnen 155 Europäer, die Waffen nieder. Neben diesen großen Erfolgen Deutsch-Ostafrikas verblieben die Leistungen der anderen Kolonien. Wir wollen aber nicht vergessen, daß in ihnen die Voraussetzungen für den Widerstand noch schwieriger waren. Die Schutztruppe in Deutsch-Südwest konnte den Engländern bei Sandfontein und Garub siegreiche Gefechte liefern. Gegenüber der erdrückenden Uebermacht jedoch war sie wehrlos. Sie mußte nach fast einjährigem Widerstand die Waffen strecken. In Kamerun konnten die zwölf Kompanien mit 185 Weißen und 1550 Farbigen auch nur beschränkte Zeit Widerstand leisten. Sie haben sich aber nicht ergeben und traten erst im Jahre 1916, nachdem sie sehr große Truppenmassen gebunden hatten, auf neutrales spanisches Gebiet über.

Wenn für uns die Taten des Weltkrieges im Vordergrund stehen, so wollen wir nicht darüber vergessen, daß auch sie auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken können. Die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika hat unter Hermann v. Wissmann das Ansehen des deutschen Namens in wenigen, aber entscheidenden Kriegszügen für alle Zeiten unter den Eingeborenen gesichert. Die Sklavenhändler, denen allein in Deutsch-Ostafrika jährlich rund 20.000 Menschen zum Opfer gefallen waren und die über eine große, und wie sie meinten, unüberwindliche militärische Organisation verfügten, wurden schnell besiegt. Dank der hervorragenden Führung Hermann v. Wissmanns gelang es, dabei die eigenen Verluste auf 20 Europäer und 208 Farbige zu beschränken.

Roch schwieriger war die Lage in Deutsch-Südwest. Im Jahre 1904 hatten die Hereros

Aufreibung des Feindes in Süd- und Mittelserbien

Zugleich Großangriff auf die Kriegsindustrie Südenglands / Truppen bei Tobruk bombardiert

Der OAW-Bericht

Berlin, 11. April. (H-B-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Seit dem Morgen des 10. April befinden sich deutsche Truppen unter dem Befehl des Generalobersten Freiherrn von Weichs nach Erzwingung der Drau-Übergänge trotz schwieriger Wetter- und Geländebedingungen in weitem erfolgreichem Vordringen nach Süden. Sie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Panzertuppen in raschem Vorstoß die kroatische Hauptstadt Agram.

Die von Rijck aus dem Feind in nordwestlicher Richtung scharf nachdrängenden Kräfte haben in den Kämpfen in Mittelserbien mehrere Divisionen zertrümmert. Sie haben dabei über 10.000 Gefangene gemacht und 70 Geschütze sowie zahlreiche andere Beute eingebracht.

Die in Südserbien kämpfenden feindlichen Kräfte sind vernichtet. Eine letzte kampfstärke Gruppe wurde am 10. 4. bei Sivalac von einer deutschen Division aufgespießt, teils gefangenengenommen.

Die Luftwaffe unternahm das Vorgehen des Heeres. Westlich Agram wurde ein Transportzug mit Erfolg bombardiert. Kampfflugzeuge versenken am 9. April im Hafen von Viraus ein deutsches Treibstofflager in Brand und zerstörten Bombentreffer auf vier großen Transportschiffen.

Die Uebergabe der zur Kapitulation gezwungenen griechischen Armee ostwärts des Schara verläuft planmäßig. Die Zahl an Gefangenen und Beute läßt sich noch nicht übersehen.

Die Luftwaffe versetzte der britischen Kriegs- und Versorgungswirtschaft erneut schwere Schläge. Flugzeuge der bewaffneten Luftfahrt versenkten 200 Kilometer nordwestlich der Gebirge ein Handelsschiff von 3000 BRT durch Bombentreffer und beschädigten ein weiteres großes Handelsschiff nordwestlich der Theresiopelinseln schwer.

Mehrere hundert Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Mittel- und Südengland an. Rollenbe-Angriffe richteten sich mehrere Stunden lang gegen Industriewerke in Birmingham. Bei guter Sicht konnten zahlreiche Groß-

brände beobachtet werden, so daß mit starker Brückung der Angriffe zu rechnen ist. Weitere wirkungsvolle Bombenangriffe hatten die Waffenzustellungen von Nottingham, die Hafeneinrichtungen von Southampton sowie verschiedene Plätze an der britischen Ost- und Südostküste zum Ziele.

In der Cyrenaika setzten die deutsch-italienischen Truppen nach der Einnahme von Derna die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Deutsche und italienische Sturzkampffluger bombardierten mehrfach britische Truppenansammlungen bei Tobruk und griffen die dortigen Hafenanlagen erfolgreich an. Deutsche Flakartillerie schoß einen britischen Jäger vom Typ Hurricane ab.

Der Feind griff bei Tage die Küste der besetzten Gebiete sowie die Insel Kordeken an. Hier entstanden lediglich in der Stadt Schäden in Wohnvierteln. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und Verletzte.

In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutenden Schäden verursachten.

Der Feind verlor zehn Flugzeuge im Luftkampf, von denen fünf durch Nachtjäger abgeschossen wurden. Flakartillerie vernichtete vier weitere Flugzeuge. Der Gesamtverlust des Feindes beträgt damit insgesamt 15 Flugzeuge. Acht eigene Flugzeuge werden vermisst.

Am Durchbruch durch die von griechischen Gilitruppen vollbesetzten zum Teil in Fels eingehauenen Bunkerstellungen der Metagoras-Linie haben Gebirgsjäger aus den süddeutschen Gauen entscheidenden Anteil. Besonders ausgezeichnet haben sich hierbei der Leutnant in einem Gebirgsjägerregiment, Ager, der trotz schwerer Verwundung noch die Wegnahme von zwei Bunkern erzwang, sowie Major Guss, der Kommandant eines Infanterieregiments, der nach Durchbrechen der feindlichen Befestigung mit einem Bataillon tief in die Rücken des Feindes eine wichtige Brücke in die Hand nahm und trotz mehrfacher feindlicher Angriffe bis zum Eintreffen weiterer Kräfte offenhielt.

Es sind schon 40 000

Berlin, 11. April. (H-B-Funk.)

Zu den Kämpfen, die zur Vernichtung der feindlichen Kräfte in Südserbien geführt haben, wird gemeldet.

Die Zahl der Gefangenen hat sich um das Doppelte, das heißt auf 40.000, die Beute an Geschützen auf 200 erhöht.

Die Transportschiffe für den Rückzug

Budapest, 11. April. (Eig. Dienst.)

Die Budapest-Presse meldet aus Athen, daß britische Dampfer bereits für den Rückzug der Engländer bereit lägen. Die englischen Militärbehörden haben in Griechenland hätten bewußt die Abfahrt zahlreicher leerer Truppentransportier verzögert. Die Dampfer hätten Verfügung erhalten, vorläufig im Hafen von Piräus zu bleiben und weitere Befehle abzuwarten.

Diese Nachricht hätte in griechischen Militärkreisen Beunruhigung hervorgerufen, da sich das Gerücht verbreitet habe, daß man britischerseits eine Wiedereinschiffung der eben erst gelandeten englischen Hilfstruppen erwäge. Diese Vermutung werde beseitigt durch die Tatsache, daß mehrere für diese Tage angekündigte Truppentransporter aus Alexandria nicht eingetroffen seien. Die Vorbereitungen zur Entladung der Schiffe wären in Piräus und anderen großen Häfen schon getroffen worden, als mitgeteilt wurde, daß der britische Generalstab neue Dispositionen getroffen habe.

Wavell in Griechenland abgefäht?

Berlin, 11. April. (H-B-Funk.)

Mit lakonischer, für britische Verhältnisse besonders auffallender Knappheit teilt Reuters amtlich mit, daß Generalleutnant Sir Henry Maitland Wilson zum Befehlshaber der britischen Armee in Griechenland unter dem Oberbefehl des Generals Papagos ernannt wurde. Noch am 7. d. M. hatte Reuters parlamentarischer Korrespondent berichtet, daß General Wavell in seiner Eigenschaft als Oberkommandierender der britischen Streitkräfte im Mittleren Orient das Oberkommando der in Griechenland gelandeten britischen Truppen behalte. Dann hörte man nur noch, Wavell sei bereits in Griechenland eingetroffen.

In General Wavell jetzt in Griechenland bereits abgefäht oder will man durch die Unterstellung des britischen Befehlshabers unter den griechischen General vor allem nur dokumentieren, daß nach britischer Auffassung für den weiteren Verlauf der Ereignisse auf dem Balkan die Griechen allein die Verantwortung tragen, weil sie den Oberbefehl haben.

sicherlich nicht ohne Mitwirkung von England her sich gegen die deutsche Herrschaft erhoben und versucht, die einsamen deutschen Kolonisten einzeln zu ermorden. Nur dem heldenmütigen Einsatz der zahlenmäßig sehr geringen deutschen Schutztruppe gelang es, die Opfer an Menschenleben auf ein Mindestmaß zu beschränken. Daß dieser Zustand auch militärisch ernst zu nehmen war, geht aus den Anstrengungen hervor, die gemacht werden mußten, um den Widerstand des tapferen, mit Waffen auf versehenen und dank seiner Kenntnis des Landes geschickt kämpfenden Feindes zu brechen. Zeitweilig standen 17.000 Mann im Felde und insgesamt waren 238 Deutsche das Opfer des Aufstandes. Wenn heute auch die Summe, die damals für die Niederwerfung des Herero-Aufstandes ausgegeben werden mußte, in Höhe von 323 Millionen Mark gering erscheint, so war sie für die damaligen Verhältnisse, die auf mehrere Jahrzehnte tiefen Friedens zurückblicken konnte, recht beträchtlich. Dafür war auch der Erfolg eindeutig. Die Hereros wurden nach der Niederlage am Waterberg in die Dürststeppe der Kalahari abgedrängt. Aber erst im Jahre 1908 gelang es dem Hauptmann von Erbert, den letzten Führer des Aufstandes zu stellen.

Auch der Durenkrieg gibt uns wertvolle Aufschlüsse über das Wesen des afrikanischen Krieges. Nicht der Mensch ist der schlimmste Gegner des Soldaten in Afrika, der Kampf gilt zugleich dem Lande und seiner Natur. Ob das nun die Wüste ist, die sich in unendlicher Ausdehnung erstreckt und alle, die sich in sie hineinwagen, mit den Folterqualen des Durstes straft, oder der Urwald, der jedem Vorwärtsgang fast unüberwindliche Hindernisse entgegensetzt; ob es die lähmende Hitze ist, die jede Last zum Erliegen bringt, oder die furchtbaren Krankheiten der Tropen, die den Menschen zur Verzweiflung bringen, immer sind es Mächte, die in der Heimat nur zu leicht übersehen werden. Dazu kommen die Entfernungen, die alle Wege überdauern, mit denen wir in Europa rechnen. Wenn wir heute hören, daß zwischen Tripolis und Benghasi sich eine Wüste von 800 Kilometer erstreckt, oder wenn wir lesen, daß das deutsche Afrikakorps in wenigen Tagen nach dem ersten Zusammentreffen mit dem Feinde bei El Agheila fast 300 Kilometer zurückgelegt hat, so sind das Zahlen, die erst dann ihre volle Bedeutung erlangen, wenn wir bedenken, daß die Wüste unbesiedelt ist und aller Nachschub von rückwärts herangebracht werden muß, und daß Sandstürme und die afrikanische Sonne Hindernisse aufrichten, die besonders für Nordeuropäer manchmal größer sein können, als der Widerstand auch eines tapferen Gegners.

Wir wissen, wie lange etwa Spanien gekämpft hat, um einen verhältnismäßig schmalen Rückenstreifen an der nordafrikanischen Küste zu unterwerfen. Italien hat fast zwei Jahrzehnte gebraucht, um den letzten Widerstand der Eingeborenen in Libyen zu brechen. Wieviel schwerer ist da die Aufgabe, in Afrika einen starken und mit den modernsten Waffen ausgerüsteten Feind zu schlagen. Daß es dem deutschen Afrikakorps möglich war, in wenigen Tagen durch sein rasches Vorgehen die Engländer zur Räumung von Benghasi zu veranlassen und danach Derna zu nehmen, zeigt, daß die deutsche Wehrmacht die großen Traditionen der Vergangenheit aufrechterhält und daß sie in der Lage ist, den Feind auch in Afrika vernichtend zu treffen.

Dr. Ernst Samhaber.

Das Banat nach kurzen Gefechten von den Serben geräumt

Horthis Aufruf an die Ungarn / Herzliche Sympathie mit den befreiten Kroaten

b. oc. Budapest, 11. April. (Eig. Dienst.)

In einem Aufruf teilt der Reichsverweser Horthis dem ungarischen Volk mit, daß er den Soldaten der Honveds den Befehl erteilt habe, das im serbischen Gebiet liegende Ungarnum vor den Verheerungen der serbischen Anarchie zu retten. In dem Aufruf weist Horthis darauf hin, daß Jugoslawien durch die Bildung des selbständigen und unabhängigen kroatischen Staates aufgehört habe zu bestehen, und in seinen Bestandteilen zerfallen sei. Damit erwache für Ungarn die bindende Pflicht, die Sicherung des Banats im Jahre 1918 ertrittenen Gebietes und das in diesem Teil in großer Zahl lebende Ungarnum wieder in die eigene Hand zu nehmen. Es sei dies eine heilige nationale Pflicht, die unverzüglich erfüllt werden müsse.

Mit Freuden begrüßte er die unter ungarischen Schutz genommenen und zurückgeführten Plünderer. Ungarn würdige den Entschluß des kroatischen Volksführers mit aufrichtiger Freude, so stellt der Reichsverweser fest. Wenigstens tausend Jahre habe Ungarn mit der kroatischen Nation in guten und schlechten Zeiten zusammengeliebt. Man habe einander geschützt und geduldet. Jetzt wünsche Ungarn, daß das kroatische Volk in seiner staatlichen Selbstständigkeit geblieben und Wohlstand finden möge.

Der Reichsverweser erteilt gleichzeitig einen letzten Heresbefehl an die ungarische Armee, in dem es heißt: „Honveds, es ist uns wieder die Pflicht auferlegt worden, unseren abgetretenen ungarischen Brüdern zu Hilfe zu kommen. Ich baue auf euren Mut, Tugend und auf

eure bewährte Disziplin. Ich vertraue auf euch, daß ihr auch diese neue Aufgabe mit Vollkommenheit lösen werdet. Der Gott Ungarns und alle Gedanken der Nation sind jetzt bei euch. Fortwärts bis an die tausendjährige Grenze!“

Die ungarischen Truppen, die zum Schutz der in Jugoslawien lebenden Ungarn eingesetzt worden sind, haben am Freitagmittag Kaviska südlich von Szegedin, ferner Theresopol und Sombor erreicht. An manchen Stellen kam es mit jugoslawischen Eismittel-Formationen und Freischützern zu Feuergefechten. Überall wurde der Widerstand jedoch schnell gebrochen. Das

serbische Militär hat das Banat und das Vatscha-Gebiet geräumt und sich über die Donau zurückgezogen. In den eingenommenen Grenzorten wurden die Honvedstruppen von der ungarischen Bevölkerung begeistert begrüßt.

In ganz Ungarn hat die Kunde von dem Einmarsch grenzenlose Freude ausgelöst. In allen südlichen Grenzstädten und Dörfern Ungarn hat die Bevölkerung die Flaggen gehißt. In Budapest brachten die Zeitungen am Freitagabend Sonderausgaben heraus, die der Bevölkerung bereits die ersten Einzelheiten der ungarischen Einmärsche mitteilten.

Als wir in das befreite Agram einzogen

Jubelnde Menschenmassen um die deutschen Panzer und Lastwagen

DNB ... 11. April. (PK.)

Zoeben marschierten die deutschen Truppen in Agram ein. Die grauen Stahlkolosse der Panzer haben sich wie ein gewaltiger Strom in die Straßen der Hauptstadt Kroatiens ergossen. Die Stadt ist jetzt in deutscher Hand.

Letzte Widerstände der Serben an den Sava-Brücken wurden durch Feuerstöße unserer Panzerpflanzwagen erstickt. Schwere Artillerie ist in Stellung gegangen, um einem möglichen Ueberfall feindlicher Flieger verächtend zu begegnen.

Agram hat uns empfangen, wie wohl niemals zuvor Soldaten in einem fremden Land begrüßt worden sind. Als wir uns auf der Ausfallstraße der Stadt näherten, waren wir

schon erlaucht über den Flaggensturm, in dem jedes, aber auch jedes Haus prangte. Obwohl wir wußten und es unterwegs bei dem Gromarsch tausendfach erlebt hatten, daß das kroatische Bauernvolk ein Freund Deutschlands ist, ahnten wir doch nicht, daß wenige Stunden vor dem Einmarsch unserer Panzerdivisionen die nationale Erhebung hier triumphiert hatte. Wie sehr dies dem Willen des Volkes entsprach, das haben wir deutschen Soldaten vorher erlebt und erleben es zur Stunde noch.

Die Stadt bietet in diesem Augenblick ein Bild, das die Größe der geschichtlichen Stunde überwältigend zum Ausdruck bringt. Alle Straßen sind erfüllt von riesigen Menschenmassen, zwischen denen sich die deutschen Kolonnen ihre Wege zu bahnen versuchen. Szenen unbeschreiblicher Begeisterung spielen sich ab. Unter dem rot-weiß-blauen Fahnenmeer tobt der Jubel eines Volkes, das verachten möchte der Freude über seinen nationalen Sieg und vor Dank an seine Wehrer, die das unabhängige Kroatien nun mit ihren starken Waffen schützen werden. Die Menschentrauben hängen an unseren Panzern und Lastwagen, drücken lebensgefährlich die schwanzartigen Räder der Kradschützen nieder. Aus Hunderttausenden von Köpfen hören Schreie in den Abend, immer und immer wieder: „Heil Hitler! Sieg Heil! Sieg Heil!“ und kroatische „Wiw“-Rufe. Jeder Soldat, ob Offizier oder Schütze, wird von Hunderten begrüßt: „Wie kann ich Ihnen helfen? Brauchen Sie Benzin? Wollen Sie Zigaretten?“ Die Volksdeutschen stehen in dem dichten Dämmer der lachenden Gesichter, der erhabenen Hände und schluchzenden Ausrufen.

Wir Feldherren sind stolz, unendlich stolz gerade heute abend als Soldaten unseres Vaterlandes hier stehen und dem jungen kroatischen Staat vor Augen führen zu dürfen, was der Wille eines Volkes vermag und danken unseren Führer und Obersten Befehlshaber, daß er uns diese unvergleichlichen, einmaligen Stunden in Agram erleben ließ.

Kriegsbericht Gerh. Emskötten.

Neuordnung des Südostens in vollem Gange

Fortsetzung von Seite 1

den Serben zerrissen worden ist. Alle dienstpflichtigen Eisenbahner mit technischer Vorbildung sind, wie bulgarische Zeitungen melden, zur militärischen Übung einberufen worden. Nicht nur in Ungarn und in Bulgarien, auch in Rumänien erinnert man sich an das Los seiner Volksgenossen in Jugoslawien. In den bulgarischen Zeitungen wird darauf hingewiesen, daß rund eine halbe Million Rumänen in Jugoslawien leben.

Überall in der Welt erörterte man am Freitag in der Presse die Frage, wo die Engländer bleiben, die durch ihre Politik und durch ihre Verpflichtungen die serbischen Chauvinisten zur Selbstmordpolitik ansetzten und die auch Griechenland in den Krieg hineingezogen haben. Die Engländer melden seit durch eine Heuteragentur die ersten Taten der britischen Truppen in Griechenland. Es sind dies sehr beachtliche Taten: Zerstörungen und Vernichtungen in Griechenland. „Obwohl das britische Expeditionskorps noch nicht zu Kampfhandlungen gegen die deutschen Angreifer geschritten ist, haben britische und australische Pioniertruppen und Transporttruppen zur Räumung Saloniks beigetragen. In der Zwischenzeit aber arbeiten britische und australische Pioniertruppen methodisch: Sie sprengten Brücken, legten Brände an, vernichteten Brennstoffdepots, zerschnitten Telefontelegraphen und brachten den Verkehr in Verwirrung. Alles Kriegsmaterial und alle Verpflegungsbestände wurden weggebracht. Eine Gruppe von Pionieren war noch dabei, die letzten Zerstörungen auszuführen, als vorgeschobene deutsche Einheiten eintrafen.“

Wie in Holland, in Belgien, Frankreich und Norwegen betätigen sich die Engländer also vorläufig nur durch die Zerstörung von Eisen- und ihrer Bundesgenossen. Im übrigen suchen

sie heute schon einen Schuldigen für die Niederlage im Südosten. Natürlich sind es nicht sie, sondern in diesem Falle werden die Jugoslawen beschuldigt, die Schuld am Zusammenbruch zu haben. Der englische Nachrichtenendienst erklärte am Freitagabend, daß der Feind durch einen gewaltigen, blutigen Schlag durch die jugoslawische Verteidigungslinie durchgebrochen sei, sei die Schuld der ehemaligen jugoslawischen Regierung. Als Bill und Eden die Absicht gehabt hätten, nach Belgrad zu reisen, sei von Belgrad aus abgewinkt worden. Wäre die Reise zustande gekommen, würden jetzt 60-70 Divisionen gegen den Feind zur Verfügung stehen. Wir wissen ganz genau, daß die Engländer im Mittelmeerraum keine 60-70 Divisionen zur Verfügung haben. Aber wir haben den Tag nur sirtet, um zu zeigen, daß sich London wohl selbst darüber im klaren ist, daß heute die ganze Welt mit Fingern auf die Engländer zeigt, die wieder ein Hilfssprechen nicht eingelöst haben und dadurch die Griechen der sicheren Niederlage ausliefern.

Die Wirkung der neuen blutigen deutschen Siege in der Welt ist außerordentlich groß. Als den schwarzen Tag nach Mitternacht bezeichnend New York World Telegram die Entwicklung auf dem Balkan. Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times“ erklärt: „Die deutsche Panzerwaffe ist unüberwindlich.“ Der Londoner „Daily Express“ meint: „Erst dann, wenn eine englische Division geschlagen ist, die eine deutsche Panzerdivision schlagen könnte, sei der Krieg vorüber.“ Wir wissen, daß die Engländer keine Panzerdivisionen haben, die es mit unseren aufnehmen können. Wir wissen auch, daß trotz aller Geländeschwierigkeiten, die in Zentralserbien und in Griechenland als Hindernis vorhanden sind, die Engländer bis auf den letzten Mann vom Kontinent verjagt werden.

Die Türkei erkennt unsere Erfolge an

b. oc. Budapest, 11. April. (Eig. Dienst.)

Auch in der Türkei wird die Einmündung Saloniks als ein großer deutscher Erfolg bezeichnet. Wie die Nachrichtenagentur Cram-Telegraf aus Ankara meldet, dürften sich nach kürzester Zeit die Folgen des deutschen Sieges sehr rasch zeigen, da die Versorgung der griechischen Front in Albanien zum größten Teil über die Eisenbahn von Salonik und über die nach Salonik führende Landstraße geschieht. Die Besetzung von Salonik werde den Rückzug der griechischen Truppen von der albanischen Front beschleunigen. Jugoslawien liege an dererlei völlig isoliert da.

Gefährliches Spiel
BRIGITTE
Theaterroman von Joachim Borekhausen

22. Fortsetzung

Wolfgang pfiff vergnügt vor sich hin, während er Gläser und Flaschen auf einem kleinen Tischchen zurechtstellte. Dabei schielte er ab und zu nach dem Freunde. Branco war heute recht schweigsam. Jetzt lüchelte er schon eine ganze Weile vor einem großen Kabinenkoffer, den er nach allen Richtungen durchwühlte.

„Was treibst du da eigentlich?“ fragte Wolfgang schließlich neugierig. „Du packst doch nicht etwa schon für die Abreise?“

Branco lachte kurz auf. „Nein. Ich wollte nur unserer Ziyede ein etwas exotisches Geschenk geben. Sieh mal, was ich hier habe: ein paar hübsche Sachen aus meiner Heimat!“

Aus der Tüte seines Koffers zog er zwei bunte bosnische Teppiche hervor und einen gezeichneten seidenen Wandbehang. Eine silberne Raucherbox folgte, deren Deckel kunstvoll mit farbigem Email eingelegt war. Wolfgang, der vom Vorhandensein all dieser Schätze bis dahin nichts geahnt hatte, griff neugierig nach der Tüte. Als er sie aufklappte, entdeckte er an der Innenwand des Deckels ein Monogramm.

„Wer ist denn Stephan Glanisch?“ fragte er. Ein Schatten ging über Brancos Gesicht. Aber dann sagte er ruhig: „Stephan war mein Bruder. Er ist tot.“

„Oh! Nur tote Wolfgang verlegen. Und was ist das hier? Ein Dolch?“

„Eigentlich mehr ein Stilet. Es ist saubere türkische Arbeit. Schon im Aussehen und gut im Gebrauch. Allerdings eine Waffe, die langsam ans der Mode kommt.“

Er zog den feinen, nadelspitzen Dolch aus seiner mit verschlungenen Ziffern versehenen Scheide und ließ das Licht der rotverhängten Lampe einen Augenblick auf der Klinge spielen.

„Es sieht aus, als sei Blut daran“, meinte Wolfgang, der unwillkürlich an schauerlich-romantische Dämonengeschichten denken mußte. „Aussinn. Verrodetes Blut steht gar nicht rot aus. Es ist häßlich, wie Axt.“

Sie begannen die „Tüte“, die durch die Couch und ein paar niedrige gepolsterte Hocker gebildet wurde, mit den Teppichen und den übrigen Paravents aus dem Koffer zu deponieren. Branco stellte die Raucherbox und eine altertümliche Wasserpipe auf den Tisch und hängte das Stilet an einer bunten Schleife aus Ziegenleder über der Couch auf. Immer wieder fand er noch eine Kleinigkeit zu ändern. Schließlich betrachtete er prüfend die Tüte, die nun wirklich einen ganz orientalischen Eindruck machte, und meinte: „Genau so sah es damals in unserer Bude in Agram aus. Elena wird es sicher gleich wiedererkennen.“

Wolfgang antwortete nicht. Er schwieg auch, als Branco jetzt jene Fotografie aus dem Schreibtisch holte, die ihm vor Monaten zufällig zu Gesicht gekommen war. Er wußte nun, daß dieses Bild, das der Freund sorgfältig an der Wand befestigte, wo es auf vom Licht getroffen wurde, Elena zwischen den Brüdern Glanisch darstellte, von denen der eine, Stephan, nicht mehr am Leben war. In welcher Beziehung Elena mochte sie damals zu den beiden jungen Männern gestanden haben?

Und warum kamte Branco diese Fotografie, die er bisher immer sorgfältig verborgen gehalten hatte, auf einmal heraus? Sollte er Brigitte verheiratet und ihr zeigen, wie eng er mit Elena verbunden war? Oder tat er es, um Elena selbst an irgend etwas zu erinnern?

In diesem Augenblick ertönte die Kirchenglocke.

„Das sind die Mädchen!“ sagte Branco, und er schien gegen seine sonstige Gewohnheit ziemlich aufgeregt zu sein. „Raus hinunter und schließ ihnen die Haustür auf! Ich mache inzwischen hier alles fertig.“

Wolfgang raste die fünf steilen Treppen hinunter. Schon durch die Glasscheibe der Tür erblickte er die drei jungen Tanzspielertinnen, die ihm lachend zuzwinkten. Sie schienen alle außerordentlich außer Pannu zu sein. Sogar Brigitte gab sich hübsch Mühe, ihren Kummer vom Nachmittag zu verbergen. Sie wollte wohl sich und den anderen diesen letzten gemeinsamen Abend nicht verderben und trug eine etwas laute und gewollte Lustigkeit zur Schau.

Am vergnügtesten war Hanna. Als sie die Treppen hinaufstiegen, hielt sie Wolfgang am Arm zurück und sagte leise, während sie ihn nach ihrer Gewohnheit kuffte: „Heute erlaube ich dir sogar, mit Elena zu flirtieren. Es ist lauter als der letzte Abend.“

„Es macht aber gar keinen Spaß, wenn du nichts dagegen hast!“ gab er übermütig zurück. Er schielte sich heute mit der ganzen Welt zufrieden und empfand eine tiefe Ärtlichkeit für alle diese Kameraden, mit denen zusammen er zwei Jahre lang gearbeitet und gefiebert, gestritten und gelacht hatte.

Als sie die Kellerwohnung betraten, empfing sie Stammpfömmel. Branco hatte eine Platte aufgelegt, die noch keiner von ihnen jemals berührt hatte. Es war ein kroatisches Volkstied, gefungen von tiefen, vollen Männerstimmen. Slavische Schwermetall- und südlische Heiterkeit vermischten sich seltsam in der Melodie.

Dieses Lied aber schien nur die mystische Untermauerung zu einem Wilde zu sein, das

Wolfgang und die Mädchen erblickten, schloß sie die Tür zum Wohnzimmer geöffnet hatten.

Im Zimmer war es fast dunkel, nur über dem mit bunten Tüchern und Vorhängen drapierten Eck brannte eine kleine, ampelartig verhängte Lampe. Ihr Licht fiel auf Branco, der regungslos auf der Couch saß und den schmalen Körper der Tür zugewandt hatte. Er trug eine bestaunte kroatische Bauernbluse mit langen, weiten Ärmeln und um die Hüften einen breiten roten Gürtel. Auf seinem dunklen Haar lag solet und ein wenig schiel ein kleines rundes Mägden, das mit silbernen Vorhängen und Besen besetzt war.

„Nein, wie hübsch!“ rief Hanna, die zum eingetreten war. „Aber wenn ich gewußt hätte, daß ihr ein Köstlichkeit machen wollt!“

Sie brachte den Satz nicht zu Ende. Einem leichten Aufschrei Elena ließ sie herumfahren. Mit wankenden Knien, an Wolfgangss Knie geklammert, fand Elena da und starrte auf das Bild unter der kleinen Ampel. „Stephan“ wimmerte sie, und noch einmal: „Stephan“

Bevor sich die anderen von ihrer Verwirrung erholen konnten, war Branco schon aufgeschrien. Er rekelte sich und sagte lachend: „Aha, aber! Wie kannst du dich nur so erschrecken? Du weißt doch, daß Stephan schon seit drei Jahren tot ist. Jetzt bin ich da, geht!“

Wie er sich dabei freudig und freudlich ihre Wangen, die sich als gelblich und verflucht hilflos zu ihm aufzulagerten.

Branco wandte sich jetzt erklärend an Wolfgang. „Das ist so eine Art Nationalkostüm, das mein Bruder früher viel getragen hat. Es ist innerst dich noch, Elena? Ich habe es im Keller mit den übrigen Sachen. Da habe ich zum Scherz mal übergezogen. Aber ich bin ihm darin mächtig ähnlich, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt)

Englische

Im Londoner modere God Kriegsblage. U Bederrschung d Rattor für den dem legt auch geradezu erliten deutsche Luft überlegen ist.

„Wie sind die Mittelmeer gel wurden die D greift. Zum ten lie an ei Schiffen, die sitzigen vor so daß sie jed den Schuß bed Jägerformation nenne ich die A lache, die seltsa deutschen Luft über Zitiien i Benghasi ausd hoß in Libyen

Rumänien

Bei Konstantin ein jugoslaw abgehoffen. Fung des rumän Jugoslawen hat entschlossen, ihre ter zu verstärkte Referenzen ber bei ihren zusa In der Zeitun glichen Standp nehmen, daß d reit entschiede Offensibe, so in Kleinasien Revolution sie der englischen in der Plank fanals von auf

Eine tabentei. Die Bassi dumptes Brau ger Wind legt Sonnenwipfel, der deutschen Lastwagenkolon Fluß hinunter der wenigen S dort auf weit tohannen marid bleiben im Ed Der Fluß führt nra, als trete Ufer. Die Boot zu Wasser gebr erten Boot sind Mann mit gel Boot sieht ein trupp.

Es geht auf springt den He ruf; Alles ist auf, das Bassi hoch. Wie ein Strömung hina Strudel kommt Sienermann ha weggehert. des Stromes. Weiter weiter r brüde im Bassi ter oberhalb d andere Ufer m den Zweigen e Als wenn ei führt das Reu sprigt planmäß Brührer in d Boot sieht auf Die Männer büch verschwie darauf, es wir hoch rogen, wie wenigen Häufe lennbar. Dort i hört in den h schinengewede beträchtlichen lönn lung. Die Klau vor. Die Mann sind schon nach

En

Eine große

Zu dem Grok Rächten zum l Einang abschl gende Einzelbe

Die Quariffe liezentrum in bedlich stärker vergangener U brauße in rollt der deutschen R bei hervorragte trigschwichten weiten und d 100 Kilometer G Zielweisung, d zunge eine du hatten.

räumt

anat und des... in und über... den eingenomme... die Konvergenz... führung befehlen

Runde von dem... angeführt. In... und Dörfern... Flugzeugen... tungen am... rans, die der... Einzelheiten des... tellen.

gen

wagen

entscheidend, in dem... prangte. Obwohl... bei dem... en, daß das... Deutschlands... nige Stunden... erdübungen... appliziert hatte. Die... des entpörrt, die... vorher erlitt... 120.

in Augenblick... wichtigen Stunde... auf brinat. Alle... Menschenm... deutschen Kolonnen... Szenen un... len sich ab. Unter... immer rost der... eben möchte ver... en Sieg und der... das unabhängige... in Waffen schütze... den können zu... tonenschweren... den Lebensgefahr... der Kradschütze... n von Reblen... immer und immer... Hell! Sieg Heil!"

Jeder Soldat, es... von Hunderten... helfen? Brauchen... Zigaretten?" In... in dichten... erhabenen... unendlich... unter... zungen... dürfen, was... auf diesen... haben, daß er... ligen Stunden... Emsköttel.

ere Erfolge an... (Sig. Dienst)... die Einzüge... auf der Erfolge... nagentur... dürfen sich... deutschen... forschung der... zum größten... und über... ndstraße... werde den... in der albanischen... stlawien... erblickten, selbst... geöffnet... ankel, nur über... hängen... pelarig... riger in die... schmolzen... traig eine... langen, wein... ten einen... dunklen... ein kleines... Worten und... Hanna, die... ich gewußt... in wollte... zu Ende. Ein... ie herum... e Wolsfangs... und flarre... mpel. "Stephan... mal: "Stephan"

über Verwirrung... schon aufgek... te lachend: "Aber... nur so ersch... an schon seit... h da, geht?" In... ihre Wangen... die blühten zu... erklärend an... nationalfeiern, be... rogen hat. Die... hatte es im... Da habe ich... Aber ich... nicht wahr?"... der Hand. Sie... mit dem... auf die... in diesem... Dorteilung...

Englisches Eingeständnis

Berlin, 11. April. (SB-Funk.)

Im Londoner Nachrichtendienst liefert Kommodore Goddard einen Kommentar zur Kriegslage. Er bezeichnet darin nicht nur die Beherrschung der Luft als ausschlaggebenden Faktor für den Erfolg in diesem Kriege, sondern legt auch das für englische Verhältnisse geradezu erschauende Verkenntnis ab, daß die deutsche Luftwaffe der englischen turmhoch überlegen ist.

„Wie sind die deutschen Streitkräfte über das Mittelmeer gekommen?“ so fragt er. Zum Teil wurden die Deutschen in Flugzeugen übergesetzt. Zum weitans größten Teil überqueren sie an einer engen Stelle das Meer auf Schiffen, die jedoch immer von Aufklärungsflugern der unserer Marine gewarnt wurden, so daß sie jederzeit entweder zurück oder sich in den Schutz bedeutender deutscher Bomber- und Jagderformationen begeben konnten. So etwas nenne ich die Macht der Luftwaffe... Die Tatsache, die feststeht, ist folgende: Die Macht der deutschen Luftwaffe, die sich von Deutschland über Sizilien und Italien nach Tripolis und Benghasi ausdehnt, hat diesen deutschen Vorstoß in Libyen möglich gemacht...

Rumänien verstärkt die Luftwaffe

ma. Bukarest, 11. April. (Sig. Dienst.)

Bei Konstanta wurde in der Nacht zum Freitag ein jugoslawisches Flugzeug von Rumänen abgeschossen. Angesichts der dauernden Verletzung des rumänischen Hoheitsgebietes durch die Jugoslawen hat sich die Bukarester Regierung entschlossen, ihre Vorkehrungsmaßnahmen noch weiter zu verstärken. Karfreitag früh haben alle Reservisten der Luftwaffe Befehl erhalten, sich bei ihren zuständigen Bezirksstellen zu melden.

In der Zeitung „Bioga“ heißt es, vom strategischen Standpunkt aus gesehen könne man annehmen, daß der Bligkrieg auf dem Balkan bereits entschieden sei. Der Druck der deutschen Offensive, so führt das Blatt fort, werde auch in Kleinasien spürbar, wo der Irak in offener Revolution stehe. Für das Oberkommando der englischen Mittelmeer-Flotte sei dieser Feuerbrand in der Planke der Sicherheitszone des Suezkanals von außerordentlicher Gefährlichkeit.

In Sturmbooten an die feindliche Bunkerlinie

Flammenwerfer und Pak brechen jeden Widerstand der Jugoslawen

.... (PK), 11. April.

Eine rabenschwarze Nacht liegt über dem Tal. Die Wasser rauschen talwärts, ein feines, dumpfes Brausen liegt in der Luft. Ein bissiger Wind segt über die Straßen und wiegt die Tannenwipfel, die zu knaden beginnen. Von der deutschen Grenzstadt kommt eine kleine Luftwagenschleife. Es sind Pioniere, die zum Fluß hinunter wachen. Sie wollen im Schutze der wenigen Häuser Sturmboote anlegen und dort auf weitere Befehle warten. In Gebirgsflüssen marschieren die Träger zum Ufer, und Meiben im Schatten großer Holzstöcke liegen. Der Fluß führt Hochwasser. Fast will es scheinen, als trete er jeden Augenblick über seine Ufer. Die Boote sind da. Vorrätig werden sie zu Wasser gebracht, die Motoren eingeseht. Im ersten Boot sind drei Flammenwerfer und vier Mann mit geballten Ladungen. Im nächsten Boot steht ein Geschütz und wieder ein Sturmtrupp.

Es geht auf vier Uhr. Der Gruppenführer springt den Hang hinunter. Ein befehliger Zuruf: Alles ist fertig. Die Motoren drummen auf, das Wasser wirbelt einen feinen Staub hoch. Wie ein Pfeil schießt das Boot in die Strömung hinaus, wird von ihr gepackt. Ein Zirbel kommt dazu. Nichts geschieht. Der Steuermann hat mit viel Geschick darüber hinweggehurt. Schon sind sie über die Mitte des Stromes. Drüben regt sich nichts. 200 Meter weiter unten muß die zerstörte Eisenbrücke im Wasser liegen, und ebenso viele Meter oberhalb die Straßenbrücke. Da taucht das andere Ufer mit den weit ins Wasser hängenden Zweigen auf.

Als wenn ein Blitz eingeschlagen hätte, so löst das Feuer aus irgendeinem Bunker, spritzt planmäßig über das Wasser hin, kleine Drücker in die Höhe reichend. Das nächste Boot löst auf den Ufern. Die Männer sind einen Augenblick im Gedächtnis verschwunden, gelisterhaft. Der Tag kommt darauf, es wird hell über den Bergen. Still doch rogen, wie mächtige Türme im Land, die wenigen Häuser am diesseitigen Ufer, gut erkennbar. Dort liegt der erste Bunker, der überhöht in den Hang gebaut ist, und dessen Maschinengewehre unsere Marschstraße unbedeutlich betreichen können. Das Geschütz geht in Stellung. Die Flammenwerfer arbeiten sich weiter vor. Die Männer mit den geballten Ladungen sind schon nach dem ersten Bunker unterwegs.

Englischer Tankzug in die Luft geflogen

Eine große Anzahl Volltreffer auf englische Munitionsfabriken und Stahlwerke

DNB Berlin, 11. April.

Zu dem Großangriff auf Birmingham in den Nächten zum 10. und 11. April werden nach Eingang abschließender Meldungen noch folgende Einzelheiten bekannt.

Die Angriffe auf das mittelländische Industriezentrum in diesen Nächten waren noch erheblich härter als der letzte Großangriff im vergangenen Monat. In mondhellster Nacht drang in rollendem Einsatz Welle auf Welle der deutschen Kampffliegerverbände heran, um bei hervorragender Erdhöhe die besetzten strategisch wichtigen Ziele anzufliegen. Schon den zweiten und dritten Wellen dienten auf 80 bis 100 Kilometer Entfernung lodernde Brände als Zielweisung, da bereits die ersten Kampfflugzeuge eine durchschlagende Wirkung erzielt hatten.

Schwere Schläge gegen Jugoslawiens Flotte

Italienische Bomber trafen 9 Schiffe in der Adria / Gegenoffensive im Drautal

Dr. v. L. Rom, 11. April. (Sig. Dienst.)

Der Vormarsch der italienischen Truppen von Julisch-Benezien aus im Drau- und Laibach gegen das Drau-Banat in Richtung auf Laibach stößt auf das von Jugoslawien seit über einem Jahrzehnt ausgebaute Befestigungssystem. Der im italienischen Wehrmachtsbericht als besetzt gemeldete Ort Longatico ist das 12 Kilometer von der Grenze entfernte Dorf Unter-Voltsch, das auf der Linie Triest-Laibach liegt und von Laibach etwa 30 Kilometer entfernt ist. Einzelheiten vom Vormarsch der italienischen Verbände von Albanien aus in jugoslawisches Gebiet sind bisher noch nicht bekannt. Es handelt sich, Gadda zufolge, um eine direkte Gegenoffensive von italienischer Seite, nachdem in den Vortagen der englisch-serbisch-griechische Plan gezeichnet sei, die albanischen Stellungen in Albanien einzubrüchen.

Im Rahmen der Adria zeigt sich die italienische Luftwaffe weiterhin aktiv, um namentlich auch zum strategischen Einsatz gegen die griechischen Stützpunkte auf dem Peloponnes zu kommen. Nach italienischen Berichten wurde in den vorhergehenden Luftangriffen auf Spalato, Cattaro und Sebenico als erste Ergebnisse 9 jugoslawische Schiffe mittleren und kleinen Tonnagegehalts versenkt oder schwer beschädigt, 15 jugoslawische Wasserflugzeuge vernichtet und die Hafenanlagen, Vorratshäuser, Verkehrswege usw. gebrauchsunfähig gemacht bzw. zerstört. Dienen Berichten zufolge wurden auch die dort anwesenden Teile der jugoslawischen Kriegsflotte durch diese Angriffe außer Gefecht gesetzt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 11. April. (SB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Julischen Front ist Longatico besetzt worden. Die Kampfhandlungen im

Savetel sowie im Subjancital gehen weiter. In Albanien geht an der Front der Vormarsch unserer Truppen in jugoslawisches Gebiet weiter.

An der griechischen Front nichts Neues.

Unsere Luftwaffe hat im Tiefstflug feindliche Truppen, Kraftwagenkolonnen und Stellungen in Jugoslawien angegriffen. Kampfflugzeugverbände haben Hafenanlagen und Lagerhallen des Flottenstützpunktes Sebenico getroffen. Die Wasserflugzeuge von Triest und Tolosa wurden erneut mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt, wobei Brände entstanden und vier Wasserflugzeuge beschädigt wurden. Auch die militärischen Anlagen von Ragusa wurden erfolgreich angegriffen. In Griechenland wurde der Bahnhof von Kaparrissa beschädigt und eine Eisenbahnbrücke über die Arlabella (Peloponnes) zerstört.

Am 9. April haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps den Piräus angegriffen und dabei ein großes Brennstofflager in Brand geworfen und vier große Dampfer sowie Hafenanlagen schwer beschädigt.

In der Cyrenaika geht die Verfolgung des Feindes in östlicher Richtung weiter, während gleichzeitig das ungeheure Beutematerial gesammelt und die Gefangenen eingekerkert werden, unter denen sich auch der Armeegeneral Reame befindet.

Verbände des deutschen Fliegerkorps haben Hafenanlagen und Schiffe im Hafen von Tobruk erfolgreich angegriffen. Italienische und deutsche Bickatelli und Stuka-Verbände haben Truppenansammlungen in der Nähe von Tobruk bombardiert.

In Ostafrika nichts Neues.

Notes Meer nicht mehr Kriegszone

Reunort, 11. April. (Sig. Dienst.)

Die Wiederzulassung der amerikanischen Schifffahrt im Roten Meer und im Golf von Aden wurde am Freitag in Washington durch Präsident Roosevelt bekanntgegeben. Bisher

ficien diese beiden Meere in die für USA-Schiffe auf Grund der Neutralitätsgesetzgebung verbotenen Kriegszone. Roosevelt hat die Aufhebung verfügt, damit mit USA-Schiffen Kriegsmaterial nach Ägypten gebracht werden kann.

Frische Luft für Rhodos

Unlammernung von Rhodos gelockert

Dr. v. L. Rom, 11. April. (Sig. Dienst.)

In römischen Kreisen unterbreitet man die große Bedeutung der Einnahme Salonikis und Thrazien auch unter dem Gesichtspunkt, der sich dadurch ergebenden erheblichen Entlastung des italienischen Stützpunktes Rhodos und des Dobelanes vom feindlichen Druck. Während Rhodos bisher auf drei Seiten vom Gegner eingeschlossen war und sich auf Grund seiner isolierten Lage der wiederholt verübten englischen Angriffe aus eigenen Kräften erwehren mußte, befinden sich jetzt durch die Einnahme Salonikis die verbündeten deutschen Streitkräfte in einer durch zwei Stunden Flugdauer zu überbrückenden Entfernung. Ebenso wurde die Isolierung von Rhodos nach Südwesten durch die Wiedereroberung der Erenaisfähde aufgehoben, von denen aus die Achsenluftstreikräfte günstige Abprunghöhen in das Ägäische Meer finden. Entsprechend der Verbesserung der strategischen Situation Rhodos hat sich die Lage Aretas verschlechtert.

Keine weiteren Zerstörer für England

Washington, 11. April. (SB-Funk.)

Auf der Pressekonferenz befragt, so berichtet Reuters, ob England mit einer Lieferung weiterer amerikanischer Zerstörer rechnen könne, habe Roosevelt mit „Nein“ geantwortet.

In Kürze

König Feisal Vetter zum Regenten des Irak gewählt. Die iralische Kammer und der Senat haben den Vetter König Feisals I., Chakras, zum Regenten des Irak an Stelle des ins Ausland geflohenen Abdull Mah gewählt. Chakras hatte schon früher während einer Reise des König Feisals nach Europa die Macht ad interim übernommen.

Ueber die türkische Grenze geflohen. Aus Ankara wird gemeldet, daß griechische Truppen der ostmazedonischen Armee auf türkisches Gebiet übergetreten sind. Sie wurden von der türkischen Grenzpolizei entwaffnet.

Beobachter für die britische Luftwaffe. Generalmajor Henry G. Arnold, der Chef des USA-Luftfahrtkorps und Stellvertreter der Chef des Generalstabes für die Luftwaffe, hat mit einem Clipper-Flugzeug New York verlassen, um sich als offizieller Beobachter für drei oder vier Wochen nach London zu begeben.

Dritte Aussprache zwischen Matsumoto und Molotow. Am Freitagnachmittag fand die dritte Aussprache zwischen dem japanischen Außenminister Matsumoto und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommisfar des Auswärtigen Molotow statt. Die Unterredung dauerte diesmal über zwei Stunden.

St. Geschwill (Mannheim) erhält das Ritterkreuz

Belohnung für bedeutendes fliegerisches Können und außergewöhnliche Tapferkeit

Berlin, 10. April. (SB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Fliegel, Gruppenkommandeur in einem Kampffschwader, und Leutnant Geschwill in einem Kampffschwader verliehen. Hauptmann Fliegel konnte an der Spitze seiner Kampfgruppe auf zahlreichen Flügen gegen England und auf erfolgreichen Seefernkampfeinsätzen bedeutende Erfolge im Handeltankkrieg erringen. Die Gruppe hat 39 Schiffe mit 206 000 BRT versenkt und 20 Schiffe mit 115 000 BRT schwer beschädigt. Hauptmann Fliegel selbst hat davon sieben Schiffe versenkt und sechs beschädigt.

Im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 10. Februar wurde unter anderem bekanntgegeben: „Hernkampfflugzeuge unter Führung des Hauptmannes Fliegel trafen gestern 332 bis 300 Kilometer westlich der portugiesischen Küste einen durch Kriegsschiffe gesicherten Geleitzug an, versenkten nach bisher vorliegenden Meldungen Handelschiffe mit 21 500 Tonnen und beschädigten vier weitere Schiffe schwer.“ Hauptmann Fliegel hatte selbst zwei Schiffe versenkt.

Am 26. Februar griff eine Gruppe abermals einen durch Kriegsschiffe gesicherten Geleitzug etwa 500 Kilometer westlich Irland an, versenkte neun Schiffe und beschädigte sieben schwer. Hauptmann Fliegel konnte selbst wieder zwei Schiffe versenken.

Diese überragenden Erfolge der Kampfgruppe sind nicht zum wenigsten der planmäßigen Schulung und Erziehung durch ihren Kommandeur und seinem beispielhaften mitreisenden persönlichen Einsatz zu verdanken.

Leutnant Geschwill, der ein besonders bewährter und erfolgreicher Flugzeugführer ist, hat einen für den Feind besonders wichtigen Küstungsbetrieb nach drei vergeblichen Angriffsvorhaben zerstört. Es gelang ihm beim vierten Einsatz unter schwierigen wetterlichen und navigatorischen Umständen das besetzte Ziel mit seinen Bomben vernichtend zu treffen.

Durch diesen Erfolg angepörrt, startete Leutnant Geschwill mit seiner hervorragenden Besatzung zwei Stunden nach seiner Landung erneut und griff ein weiteres wichtiges Ziel,

einen Nachtflughafen, in Erfüllung an. Da die Wetterverhältnisse sich inzwischen weiter verschlechtert hatten, war Leutnant Geschwill gezwungen, die harte feindliche Abwehr in kaum hundert Meter Höhe zu durchfliegen. Trotz aller Schwierigkeiten erreichte er sein Ziel, landete seine Bomben in der Halle des Flughafens und zerstörte mehrere abgestellte Flugzeuge.

Leutnant Geschwill hat nicht nur durch die Zerstörung des wichtigen Küstungsbetriebes dem Gegner einen bedeutenden nachhaltigen Schaden zugefügt, er hat auch sonst in vielen Tag- und Nachtangriffen auf England ein mutiges Verhalten und außergewöhnliche Tapferkeit bewiesen.

Hauptmann Reich Fliegel wurde am 30. November 1907 in Berlin-Wilmersdorf als Sohn eines Professors der Geologie geboren. Er besuchte das Realgymnasium Berlin-Kamphaus, erlangte am 3. März 1927 das Reifezeugnis und studierte anschließend fünf Semester Jura an den Universitäten Berlin und Marburg. In den Jahren 1931 bis 1934 lernte er fliegen und trat am 1. Februar 1934 als Schütze beim Jägerregiment 10 ein. Nachdem er am 1. September 1934 in die Luftwaffe übertrat, wurde er am 1. Januar 1935 zum Leutnant befördert. Er wurde im gleichen Tage zur Luftwaffe versetzt, kam in eine Kampffliegerschule und später als Fluglehrer zu einer Fliegerstaffel. Seit 1. August 1935 war er als Stabskapitän tätig. Nachdem er am 1. Oktober 1935 Oberleutnant geworden war, wurde er Anfang des Jahres 1939 als Stabskapitän in ein Kampffschwader versetzt und am 1. März 1939 zum Hauptmann befördert. Seit 15. Januar 1941 ist er Kommandeur einer Kampfgruppe.

Leutnant Heinz Geschwill wurde am 25. April 1920 in Brühl (Rheinl. Pfalz) als Sohn eines Oberstadtschreibers geboren. Er besuchte die Volksschule und das Realgymnasium in Bonn. Im November 1938 trat er als Radfahrer in die Fliegertruppe ein. Auf der Luftkriegsschule Hürttenfeld wurde er zum Radfahrkommandeur ernannt und zum Radfahrer befördert. Am 10. April 1940 wurde er Leutnant und kam nach einem Ausbildungsjahr an einer großen Kampffliegerschule als Kampffliegerschüler in ein Kampffschwader. Am 23. September 1940 wurde er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

(Am Abigen verweisen wir unsere Leser auf das Interview mit dem jüngsten Mannheimer Ritterkreuzträger im lokalen Zeit.)

Kleine Stadttechnik

Rationaltheater. Im Rahmen der heutigen „Rauft“-Ausführung hat Ellen Wabbe an Stelle der erkrankten Kitty-Dore Lüdenbach die Partie der „Greichen“ übernommen.

Rationaltheater. Am Oster Sonntag, 13. April, wird Richard Wagners „Die Walküre“ zum ersten Male nach dem großen Erfolge, den die Mannheimer Oper im vergangenen Monat mit zwei Aufführungen dieses Werkes in der Pariser Grand Opera erzielen konnte, wieder im Rationaltheater gegeben.

Mehr Rücksicht. Gestern vormittag entfiel in der Breite Straße ein Menschenauflauf. Schimpfend stand ein Mann neben seinem Dreirad, das eine zünftige Acht aufwies.

Warnung! Nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei sind in Posen bei einem Einbruch 85 Kleiderarten für Männer, 123 Kleiderarten für Frauen und Spinnstoffausweise für Posen zu je 105 Punkten entwendet worden.

Kleiderkarte für Männer: Serie D 058 001 bis 058 100. Kleiderarten für Frauen: Serie 089 501 bis 089 600 und Serie 080 601 bis 080 680.

Spinnstoffausweise mit der Nr. 092 201 bis 092 400. Beim Austausch einer dieser oben bezeichneten Kleiderarten bzw. Ausweise wird gebeten, dies sofort der nächsten Kriminalpolizeistelle zu melden.

Freiwillige für die Waffen-W. Die nächste Annahmestelle für Freiwillige von 17-jährigen Waffen-W und Polizei findet statt am 18. April, 8.30 Uhr, Rathausaal, Marktplatz.

Wir gratulieren!

Seinen 75. Geburtstag feiert heute Johann Höbgen, Mannh-Sandhofen, Hintergasse 10; beglücklichen Wollgang Bloß, Lenaustraße 71.

175 Jahre deutscher Briefträger

100 000 Briefzusteller in Großdeutschland

Wenn uns die schmutzige Briefträgerin einen Brief ins Haus bringt, sollte man ihr einen artigen Glückwunsch dardringen; denn feiern feierte der deutsche Briefträger seinen 175-jährigen Geburtstag. Am 11. April 1766 traten in Berlin und anderen Städten die ersten staatlichen Briefträger in Funktion.

Mannheim hatte zwar in seiner Frühzeit schon das Bestreben, für seine Bewohner die Verbindung mit der Außenwelt herzustellen, aber die Stadt mußte sich darauf beschränken, Nachrichten privater Natur durch Messengers, Wanderer oder Walfahrer zu übermitteln.

Dies änderte sich 1686, als die Linie Heidelberg-Worms wieder hergestellt wurde, die vor dem Dreißigjährigen Kriege schon bestand. Die Post wurde beim Postmeister Redarhausen von einem Boten namens Lamery abgeholt.

Remstal-Sprudel. Ein Ort u. Steinbildung. Bolnstein wirkt lösend! Prospekt kostenlos von der Mineralwasser AG Bad Oeynhausen

Mannheim grüßt seinen achten Ritterkreuzträger

Leutnant Heinz Geschwill stellt sich als echtes Mannheimer Kind vor

Im Busch der Arbeit rasselte das Telefon. „Kennen Sie schon unseren neuen Ritterkreuzträger?“ — „Wäre ja der achte! Das ist eine löbliche Überraschung. Selbstverständlich schließt sich das „H“ den Granulanten an.“



Leutnant Heinz Geschwill, unser achter Mannheimer Ritterkreuzträger. (Aut.: Hottel)

und jüngster Ritterkreuzträger zu Hause ist. Am 25. April runder sich erst sein 21. Lebensjahr. Da ist ihm schon das beste, das wertvollste Geburtstagsgeschenk vorweggenommen: das höchste Ehrenzeichen der Bewährung vor dem Feind.

Der Umstand, daß den Vater eine schwere Erkrankung ans Bett fesselte, verschaffte dem Ritterleutnant Heinz Geschwill die Möglichkeit eines kurzen Abschieds nach Mannheim. Und da es solcher Art nicht angebracht erscheint, reideweiße durch Besuch zu hören, findet sich Partei und Presse zusammen, um den herzlichsten Glückwunsch „aus einem Anbich“ unter Dach und Fach zu bringen.

Landwehr ist zugleich Sprecher des Kreisleiters — fügt er sich in die ungewohnte Rolle. Aber im Verlaufe der Unterhaltung scheint doch die stolze Freude darüber auf, daß er seiner Vaterstadt ein achtes Ritterkreuz hatte durch seinen Einsatz gewonnen helfen.

Leutnant Geschwill ist durch und durch der Typ des drahtigen, spannungsgeladenen Offiziers. Abgewogen und sachlich nüchtern gibt er Antwort, wenn er militärische Sachgebiete streift. Aber die Erinnerung an die hier verbrachte Jugend bringt ihm doch eine hellere verklärte Note ab. „Ja, was gab es für den Redarhäuser — und das ist er vom zweiten Lebensjahr ab — auf der Holzbaucanoviewe und vor allem auf der Friesenheimer Insel für „Sachen zu drehen“.

Friedrich Kalbsfuß: „Gesandtschaft der Frauen“

Erfolgreiche Uraufführung in Rassel

Es gehört gewiß nicht zu den Alltäglichkeiten des Theaterlebens, daß ein Bühnenbildner (Kalbsfuß) in dieser Eigenschaft am Rationaltheater Mannheim) sich auch einmal als Dichter seine Spuren verdienen will. Indes: einen solchen Fall kann man umso mehr begrüßen, als sich Friedrich Kalbsfuß bei der Uraufführung seines Lustspiels „Gesandtschaft der Frauen“ als feinsinniger und kluger Beherrscher eines Wortschlages erwies, dem es weder an Einfällen, noch an einem gereinigten Maß von gesundem Humor und geistvoller Satire mangelt.

Die Handlung berichtet die löbliche Fabel eines „männertarmen“ Dorfes, dessen Frauen beim Staatshatler des Königs darum einkommen, diese „Koi“ zu begeben und ihnen auf schnellstem Wege die heilig beehrten Vertreter des „Karlengeschlechtes“ zu liefern. Der Beschluß, eine Abordnung dieser Frauen zu der Majestät direkt zu senden, löst jedoch auf Schwierigkeiten, da die Antragstellerinnen alle von absehender Häßlichkeit sind.

Mosbacher Kinder auf Osterhasenjagd

Ein schöner Osterbrauch / Leben im Stadtpark

ks. Mosbach, 11. April. Wenn es auf Ostern zugeht und in den Rischen unter der Mosbacher Rathausstiege wieder die bunten Bilder vom Osterhasen und seinen Helfern zu sehen sind, dann haben die Mosbacher Kinder doppelte Freude, denn zu ihnen kommt der Osterhase zweimal. Zu Hause füllt er das liebevoll bereitete Nest mit seinen süßen Sachen, und dann kommt er auch noch in den Stadtpark, wo er für die Kleinen aus den hunderreichen Familien, aus dem NS-Kindergarten und der NS-Kindergruppe noch extra etwas verpackt hat.

Am Osterfestmorgens begehrt Mosbach zum drittenmal den schönen Brauch des „Osterhasenjagens“ im Stadtpark, den Bürgermeister Dr. H. M. in den Mosbacher Kindern gelehrt hat. Es ist ein schöner Brauch; er erfreut sich bei der gesamten Bevölkerung einer wachsenden Anteilnahme und Beliebtheit. Man darf heute schon sagen, daß er das Frühlingsfest Mosbachs geworden ist.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Gemeinderundfunkverein in Baden

g. Karlsruhe, 11. April. Um auch im kleinsten Dorf einwandfrei arbeitende Übertragungsanlagen zu gewährleisten, haben sich die badischen Gemeinden zu einem Verein zusammengeschlossen. Die Gründung dieses Gemeinderundfunkvereins ist durch Erlaß des badischen Innenministers erfolgt, der die Gemeinden zum Beitritt aufgefordert hat.

heimer Junge kam bei ihm selbstverständlich auch der Sport nicht zu kurz. Er hatte auch hier den Ehrgeiz, Spitzenleistungen zu erreichen, die ihm sogar einen Preis eintrugen.

Als er 1938 der Vestingsschule als Abiturient den Rücken kehrte, stand es für ihn fest, daß er nur in der Fliegerei das ersehnte Betätigungsfeld finden könne. Ihr verschwor er sich auch mit Hirn und Herzen. Sein erster Flug als Kampfflieger ging gleich nach England. Das war in den denkwürdigen Septembertagen 1940, als die Vergeltungslüge gegen das Plutokratennetz einsetzte. Damals benötigte ihn noch die Sorge, zu spät zum Einsatz zu kommen und das Beste zu versäumen. Dieser Sorge ist er inzwischen ledig geworden.

„Gesandtschaft“ zu erlegen, soll schließlich nicht nur den König wohlwollend stimmen, sondern auch einem jungen Paare zur Erfüllung seiner Wünsche verhelfen. Damit sind für den weiteren Verlauf des Geschehens viele Verwicklungen und Hindernisse (bis zum guten Ausgang) gegeben, die vom Publikum teils mit vorzügigem Schmuck, teils aber auch mit lebhaftem Applaus (bei offener Szene) quittiert werden.

Dieser Applaus kam aber auch der von Hans Carl Müller sorgsam geführten Darstellung zu, an der wiederum Verbill Scharland (Gabriele), Friederike Apel (Konisa), Helmuth von Schoden (König) entscheidenden Anteil hatten. Es gab zahlreiche Hervorrufe für alle Beteiligten. Hans P. 011.

Standkonzerte an den Osterfeiertagen

An Ostern werden die von der Stadt veranstalteten beliebten Standkonzerte für dieses Jahr wieder aufgenommen. Die Osterkonzerte finden jeweils um 11.30 Uhr am Wasserturm statt. Am Oster Sonntag spielt der SA-Musikzug 171 unter Leitung von Hauptsturmführer Hermann Wehau folgende Stücke: „Mienzi“, Ouvertüre (Richard Wagner), Melodien aus „Walküre“, Requiem (C. Hermann-Wehau), Schwabischer Bauernwalzer und „Schön ist das Soldatenleben“ (H. Arome), „Frühlingssturm“, Marsch des Mannheimers Walter Kern als Uraufführung.

Am Ostermontag werden durch den Kreis Musikzug der NSDFP unter Leitung von Kreis Musikzugführer Theo Weid sechs Musikstücke zum Vortrag gebracht, die wir namentlich bereits in unserer Freitagsgabe veröffentlichten.

gehaßt und ganze Arbeit geschafft — unter grünen Büschen und Sträuchern, im niederen Gezweig der Bäume, im Steingarten und auch auf den eben frisch ergrüntem Rasenflächen hat er viele Nester verpackt; pupige Angorahasen hocken dreist in den Anlagen umher, während auf den Bäumen am Parkweber muntere Glühwürmchen herumtoben und sich immer mehr über den Menschenandrang in ihrem Revier zu wundern scheinen.

Inzwischen beginnt auf dem großen, runden Hasenplatz, den eine dicke Menschenmenge umsäumt, ein kleines Festprogramm: Handharmonikallänge beleben die Stimmung mit frohen Frühlingsweisen, und Abdel tanzen Reigen in schmaler Frühlingsstraße. Die Wandlung kleiner Bildnisse, die das Bürgermeisterei-Kommando zum Nesterjagen nicht abwarten können, hat nebenbei zum Verdweifen der leicht errötenden Mütter ebensolchen Heiterkeitserfolg wie der Ritt eines Dreifährchens auf einem Angorahäselchen. Nach einer kleinen Ansprache des Bürgermeisters dürfen die Kleinen dann auf die Suche gehen; ein glücklicher Augenblick, in dem eitel Freude herrscht und sich hundertfältig in den Kinderaugen widerspiegelt...

Ueber 2,18 Millionen gespendet

g. Karlsruhe, 11. April. In Baden und im Elsaß haben die Sammelbüchsen unserer waderen Soldaten am Tag der Wehrmacht 860 372,95 RM gesamt. Davon entfielen 685 417,31 RM auf Baden und 174 955,64 RM auf das Elsaß. Die fünf besten Kreise sind: Zinsheim, Donaueschingen, Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe. Sehr erfreulich ist auch das Sammelergebnis der 7. Reichsstraßensammlung vom 30. März die von der DAF durchgeführt wurde. In Baden betrug die Summe 1 113 424,06 RM, im Elsaß 209 275,005 RM, was einem Gesamtergebnis von 1 322 699,71 RM gleichkommt. Die fünf besten Kreise sind hier: Pforzheim, Heidelberg, Donaueschingen, Pflanz und Konstanz.

Ruch der e... belichten... tag ein... schau“... Dichte... les idylli... schmutz... ter Kubal... spanische... wilde Mord... rüdt. Aber... lichen Mel... und Cindr... von deut... Klängen... rigen Abst... nen grobe... trägt sich... reichen Abw... Die Auffi... nennensw... einem atro... ler hatte d... sen. Die üb... fall der die... genden Ar... vorgenommen... und mit Te... melodischen... schönen Gesa...

Neuer F...

„Ueb...

Eine Explos... nengeweh... den Eisf... von, hier... alpine Sch... 11-Boottürm... Seesenen, fi... und die Wer... ander lagen!... Lärme und... donner! M... mas, das j... Zeisspane... tagen 1939... zum Teil f... ineinanderf... Kriegerleben... men. Mit v... hets auf S... Karl Riti... hat, aber e... gangen, die... riefte des... Stärke der... haben; die... ten, auswä... Aber auch... heitern zu... Handlungss... tiv in Klare... der Film m... kernhaftige... ren Belleid... Gefüge diese... ren, wenn e... raden salbo... rubigen, sic... schen Kamp... hiet hätte, j... haltung, die... das französi... erbeiterende... der Film bi... gehört im ü... vom Pais d... vielerlei Kur... schau, daß b... Hartman... ser, den b... die allgarte... epifodisch au... blighaft auf... gen. Herber... pausenlos do... in seine Mu...

Zeitgenö...

Am Dens... verankert d... jeweils aben... 367 Norden... genössische... nen Werte... Komma, Ma... both zur Au...

Joachim...

Das Lan... im Rahmen... an der Wein... politische Ro... westmärkische... in seinen Z... einem Wäbr... geliehen, das... (ermünde) e... Sei dieser... Tageblatt de... Provinztheat... des ein Weif... das Wert... gestellt, das... der in den le... Das politisch... der forderte... und Förder... Nun hat eine Breische...

Wei...

Jäger

Das Nachtlager in Granada

Erfolgreiche Neuinszenierung im Nationaltheater

Auch der einst so erfolgreichen und heute noch beliebten Oper „Das Nachtlager in Granada“ lag ein romantischer Text...

men. Prachtvoll sang der von ihm geleitete Chor das beliebte Abendlied. Wilhelm Tricloss führte Regie und gab der Handlung im romantischen Sinne des Dichters...

Neuer Film:

„Ueber alles in der Welt“

Eine Explosion von Erlebnisbildern, ein Maschinengewehrfeuer von Ueberblendungen, die hier den Eiffelturm, da die Antenne von Radio London, hier spanische Küste, französische Provinz...

Rörners Zerkomödie „Plutokraten“ einen großen Erfolg bei seinem Publikum erzielt. Rörner, der in Regiearbeit an der Haardt bei der Deutschen Arbeitsfront tätig ist...

Bachs Johannes-Passion

Im städtischen Chorkonzert in Ludwigshafen Am Gründonnerstagabend ließ im JS-Freierabendhaus Unterstadtdirektor Professor Dr. Hermann Weindard Poppen aus Heidelberg mit zwingender Führungsmacht...

Zeitgenössische Musik in Ludwigshafen

Am Dienstag, 15., und Mittwoch, 16. April, veranstaltet die Stadt Ludwigshafen am Rhein jeweils abends 19 Uhr im Freierabendhaus der JS Farbenindustrie AG unter dem Titel Zeitgenössische Musik zwei Sonderkonzerte...

Joachim Körner: „Plutokraten“

Das Landes-Theater Saarpfalz hat im Rahmen seiner am Donnerstag in Regiearbeit an der Weinstraße eröffneten Tournee die zeitvollständige Komödie „Plutokraten“ des jungen westfälischen Dramatikers Joachim Körner...

Pflanzenbilder aus fünf Jahrhunderten

Eine Ausstellung im Berner Antiquariat Boiral zeigt Blumen und Pflanzenbilder vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Ausgehend von der Buchverzierungen zeigt die einzigartige Schau die technische und künstlerische Entwicklung...

Baden und Württemberg stehen im Endkampf

um die Meisterschaft der Bereiche im Gerät-Turnen

P. Bl. Mannheim, 11. April.

Dieser Kampf führte zwei Duzend Spitzenturner aus vier Bereichen zusammen, wie sie in dieser Auslese noch nie in Mannheim zu sehen waren. Den hochgespannten Erwartungen wurde restlos Erfüllung zuteil.

Mannschaftsaufstellungen:

Baden: Anna, Bedert, Dill, Eschweil, R. Stadel und Walter. Württemberg: Hans, Gains, Gensel, Reuther, Rosenberger und Jellens.

Der Kampf in Zahlen:

Table with 5 columns: Bar. Ringe, Langpferd, Boden, Red, Endergbn. Baden: 111,6, 107,7, 112,1, 110,6, 552,6. Württemberg: 102,8, 106,6, 112,4, 101,6, 542,5.

Rankfolge der Turner: 1. H. Bang (Speyer) 96,1; 2. R. Stadel 96; 3. F. Bedert und Weischedel 95,3; 4. Braun G. 94,5; 5. Reuther (Cyppan) 93,8; 6. C. Anna (Mannheim) 93,7; 7. Wied Th. 93,2; 8. Braun G. 91,2; 9. M. Walter (Weinheim); 11. Tila (Winnaten); 12. Eschweil (Mannheim) von 552,6 Punkten...

Knapper Sieg der Mitte-Turner

Hannover, 11. April.

Einen mitreißenden Kampf lieferten sich die Turner der Bereiche Mitte, Sachsen, Bayern und Nordmark im Zwischenrundentreffen zur Mannschaftsmeisterschaft in Hannover. Vor 5000 Zuschauern siegte der Borsdorfer Mitte nur knapp mit 552,9 Punkten vor den überaus stark turnenden Männern der Nordmark mit 551,6 Punkten...

BSJ Redarau-Rapid - das Spiel des Ostermontags

Der Ostmarkmeister wird mit Spannung erwartet

R. H. Mannheim, 12. April.

In der Gruppe IV, der der badische Bereichsmeister zugeteilt ist und die vielleicht - im Durchschnitt gewertet - die spielfähigste im Reich darstellt, treten sich am Ostermontag gegenüber:

In Mannheim: BSJ Redarau - Rapid Wien in Stuttgart; Stuttg. Riders - 1860 München

Der BSJ Redarau hat es gleich mit dem Favoriten, dem vielfachen Ostmarkmeister, BSJ Rapid Wien zu tun. Es ist gut für die Redarau, daß diese Begegnung im Mannheim im Stadion stattfindet. Sie haben hier eher die Möglichkeit, einen guten Start zu bekommen, als wenn sie gleich in die „Höhle des Löwen“ gemutet hätten.

Aber auch in vertrauter Umgebung wird es der neue badische Fußballmeister sehr schwer haben. Nicht zum ersten Male kommen die grünweißen Rapidler nach Mannheim. Ihre Großkämpfe in Pöchl und Meisterschaftsrunden mit dem SV Waldhof stehen noch in allerbesten Erinnerung. Auch ihr letztes Freundschaftsspiel gegen die Waldhöfer an der gleichen Stelle, an der sie am Sonntag gegen Redarau sich messen werden, ist noch unvergessen.

In der Rapid-Elf stehen einige überragende Köpfe, allen voran der Mittelstürmer „Bimbo“ Binder, die beiden Verbinder Schors und Kadurek, die gesamte Rückreihe mit Wagnerl - Hofstädter - Skoumal, Sperner als Verteidiger und Kalll im Tor. Einen wird man allerdings vermissen müssen, den verletzten Nationalspieler Vesser, Rapid's großartigen Linksaußen.

Süch mit Schneider, Giegel und Haack gewann 1:0

SD Waldhof - SpDgg. Fürtz 0:1

Wenn auch die Zeiten der Frank, Frank, Seibers und Hagen, oder die der Herberger, Höger, Schwarzer und Siffeling vorbei sind, Fürtz und Waldhof hätten dennoch einen größeren Teil ihres noch immer vorhandenen spielerischen Könnens zeigen müssen.

Allein die Tatsache, daß die prominenten Gäste mit Schneider und Giegel, sowie mit dem Ex-Redarauer Haack erschienen waren, die dem Fürtz Spiel in allererster Linie Halt und Richtung gaben, hätten für Waldhof ein Aufhorn sein sollen, mit einem Spiel von überdurchschnittlichem Format auszuwarten. Der Sturm des badischen Klimatesters, in dem lediglich G. Linderich und dann noch Erd gefallen konnten, verstand es aber nicht, sich gegen die Abwehr der Fürtz durchzusetzen, so daß die Hintermannschaft der Blau-Schwarzen die Hauptlast des Kampfes zu tragen hatte. Der spritzige Bauer, der Haack sehr erfolgreich beschaute, der schlagstärkere Rampe, sowie der harte Maier und der ewigjüngere Vennig fanden denn auch vor dem langjähriger Hüter Fürtz wie ein Wellwerk, in das der Fürtz Angriff, der in Fieberer einen blendenden Verbinder hatte, nur in der 65. Minute durch den Linksaußen Wimsner mit dem siegreichenden Tor die einzige Bresche des Tages zu schlagen vermochte.

Als nach dem Fürtz Treffer Erd für den Lampenbeimer Gastspieler Lauterbacher das Kommando im Angriff übernahm, ließen die Waldhofangriffe etwas flüssiger, aber doch noch nicht so stark, um den blendenden Fürtz Torwart weit schlagen zu können.

Vor den großen Namen und „Anonen“ dieser Meisterschaft wird, so wie wir ihn kennen, der BSJ Redarau natürlich nicht im voraus kapitulieren. Im Können reichen die Redarau an diese Wiener Größen kaum heran, obwohl sich die badische Meisterschaft gerade in jüngster Zeit sein herausgemacht hat. Aber eines wissen wir, mit der Größe des Gegners steigt das Redarauer Können. Am Sonntag wird unter der blauweißen Fülle eines jeden Redarauer Spielers ein Kämpfer hervorstechen: Diese Männer aus Redarau werden kämpfen wie die Löwen, sie werden den mächtigen Binder und seinen Kameraden seinen Zoll Boden kampfslos überlassen. Redarau kapituliert nicht frühzeitig und, wenn es schon unterliegt, wird es mit wehenden Fahnen untergeben!

Diesem Gruppenspiel vorausgehen wird das Meisterschaftsspiel BSJ Mannheim - VBöhrig Karlsruhe. Es ist erfreulich, daß man diese Lösung gefunden hat, zumal sie in finanzieller Hinsicht für alle Beteiligten nur von Vorteil sein kann.

Weitere Spiele in den Gruppen

- Gruppe 1a: in Danzig: Preußen Danzig - SVB Stettin. Gruppe 1b: in Berlin: Tennis-Vorussia - Dresdner SV. Gruppe 2a: in Hamburg: Hamburger SV - 1. SV Jena. Gruppe 2b: in Gelsenkirchen: Schalke 04 - Hannover 96. Gruppe 3: in Köln: VfL 99 Köln - FC 93 Mülhausen.

SD Waldhof: Spieler: Maier, Rampe; Torschützen: Bering, Siffeling IV, Schönmeyer, Lauterbacher, Erd, Winderich. SD SpDgg. Fürtz: Spieler: Schneider, Giegel; Torschützen: Giegel, Schmittiger; Spieler: Sieber, Voss, Haack, Fieberer, Wimsner. Schiedsrichter: Winderich (07 Mannheim).

Handball-Länderkampf Deutschland - Ungarn in Mannheim?

WK. Mannheim, 11. April.

Am 11. Mai findet der im Vorjahr ausfallene Länderkampf Deutschland - Ungarn statt. Wie man erfährt, soll dieses Spiel in Mannheim stattfinden. Mannheim, das schon manchen Handballgroßkampf ausrichtete und erlebte, hätte einen solchen Großkampf verdient. Mannheim stellt nicht nur schon den Deutschen Meister bei den Männern und Frauen, sondern auch den ersten Jugendmeister. Mit Erfolg wurde in Mannheim schon ein Endspiel um die Deutsche Frauenmeisterschaft durchgeführt. Auch das Endspiel um den Adlerpreis des Reichssportführers fand in Mannheim die Resonanz, die man einem solchen Ereignis wünscht.

So wird Mannheim auch, wenn Deutschland gegen Ungarn tatsächlich in seinen Mauern stehen sollte, dafür Sorge tragen, daß dieser erste Handball-Länderkampf in Mannheim ein voller Erfolg wird.

Wenn Wäsche... Wäsche-Speck... Mannheim

Weick-Zigarren

Verstärkter Geschäftsumfang der Dresdner Bank

1085 Mill. RM. neue Kredite / Lebhaftes Wertpapiergeschäft / Umsätze um fast 12 Prozent gestiegen

Als letzte der Filialbankanten legt die Dresdner Bank ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1940 vor. Die Lage der Bank sei durch eine im Laufe des Jahres immer stärker entwickelte Selbstlosigkeit bestimmt worden; die angekommenen Mittel konnten durch Uebernahme kurzfristiger Zehnjahreskredite für die Kreditfinanzierung reichlich nutzbar gemacht werden; darüber hinaus wurden wachsende Beiträge von langfristigen Zehnjahreskrediten zu ständig sinkenden Zinsen bei der Bankendbank untergebracht. Bei dem durch die Maßnahmen der Reichsbank auf dem Geld- und Kapitalmarkt wesentlich erleichtert.

Die Bilanzsumme der Dresdner Bank hat gegenüber dem Vorjahr eine starke Ausdehnung aufzuweisen. Die Zunahme des Geschäftsvolumens hat mit dazu beigetragen, Winderlösen auf der Ertragsseite auszugleichen, die sich infolge der gestiegenen Zinsspanne und der verringerten Geschäftsumsätze an Zehnjahreskrediten im vergangenen Jahre bemerkbar gemacht haben. Die Verwaltung hält die Ausdehnung der Bilanzsumme, die nicht zum wenigsten auf der starken Selbstlosigkeit der Kunden beruht, für eine endgültige Erscheinung. Die auch bei der Dresdner Bank erwogene Frage einer Erhöhung des eigenen Grundkapitals ist deshalb dahingehend entschieden worden, daß im gegenwärtigen Augenblick noch kein zwingender Anlaß zu einer Kapitalerweiterung gegeben ist, zumal sich das 1932 festgesetzte Kapital in den vergangenen Jahren als durchaus angemessen erwiesen hat. Die Verwaltung wird die weitere Entwicklung abwarten; um jedoch für alle Möglichkeiten der nächsten Jahre gerüstet zu sein, wird die Hauptversammlung am 3. Mai gemäß § 169 des Aktiengesetzes um die Erhöhung um 200 Mill. RM. zu beschließen. Die spätere Entscheidung wird mit davon abhängen, wie weit die Ausdehnung des Arbeitsgebietes im aktienrechtlichen Rahmen und in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der letzten Hauptversammlung im vergangenen Jahr ist das Institut auf dem Wege der Ausweitung seines Tätigkeitsbereichs wieder ein großes Stück vorangeschritten. Das Reich eigener Niederlassungen wurde durch Eröffnung von Stellen in den West- und Ost- sowie im Auslandstätigen eigenen Filialen wird berichtet, daß sich das Geschäft der türkischen Niederlassungen zufrieden-

stehend entwickelt hat. Ueber die türkischen Niederlassungen in Rairo und Alexandrien liegen neuere Nachrichten nicht vor. Ende 1940 unterbricht die Dresdner Bank Niederlassungen an 194 Filialen; die Zahl der Depotstellen belief sich auf 173.

Die Umsätze haben ihre aufsteigende Entwicklung fortgesetzt, wenn auch die Zahl der Geschäftsvorfälle die Höhe des Vorjahres nicht erreichte. Im Reich allein betrug die Umsatzzunahme gegenüber dem Vorjahr 9,7 Prozent, unter Einfluß der neuen Gebiete hat sie sich auf 11,8 Prozent. Die Zahl der Kunden ist von 650 000 auf 725 000 gewachsen; im gleichen Verhältnis hat sich auch die Anzahl der geführten Konten erhöht. Die Bilanzsumme ist von 3205 auf 4118 Mill. RM. gestiegen und hat damit um 213 Mill. RM., das sind 28,5 Prozent, zugenommen. Das Wertpapiergeschäft war während des ganzen Jahres lebhaft, und zwar sowohl in festverzinslichen Wertpapieren als auch, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, in Aktien. Bei den Schuldnern überwiegen die Kreditkreditnehmer die Restschuldnehmer. Die Restschuldnehmer sind bei dieser Position trotz einer Zunahme der Kreditkreditnehmer für die Aufrechterhaltung der Bilanzsumme und des Jahresergebnisses im ganzen ein Rückgang um 240 auf 884 Mill. RM. eingetreten ist. Entsprechend dem verringerten Kreditbedarf betragen die neuverkauften Kredite (ohne Besonderelegungen und Wiedererlösbilanzen) im Jahre 1940 rund 1085 Mill. RM., gegenüber 1241 Mill. RM. im Vorjahr. Die Beteiligungen erleiden hauptsächlich infolge der Ausdehnung der Interessen in den neuen Wirtschaftsbereichen Zugänge in Höhe von rund 2 Mill. RM., denen neben geringfügigen Abgängen Abziehungen von rund 2,8 Mill. RM. gegenüberstehen.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung haben die Sparleistungen erfahren, die sich um 173 Mill. RM. (d. i. 47 Prozent) vermehrt haben. Die gesetzliche Rücklage wurde durch Zuführung von 3 000 000 auf 30 000 000 RM. erhöht. Durch Auflösung neuer Rücklagen aus früheren Jahren in Höhe von 7 300 000 RM. und unter Verwendung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 2 700 000 RM. wurde darüber hinaus eine freie Rücklage von 10 000 000 RM. gebildet. Das halbjährige Eigenkapital hat sich damit auf 190 Mill. RM. Der im Vorjahr geförderter ausgewiesener Pensionistenfonds wurde mit Rücksicht auf die jetzigen Bestimmungen nach Begründung der jährlichen Jubiläumsgelder für die Altersversorgung der Ge-

schäft unter Rückstellungen verbucht. Die Liquidität ist sich auf 66,5 Prozent.

Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung sind wie üblich alle Zehnjahreskredite vorweg zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet worden; ebenso wurden von den Einnahmen an Zinsen und Provisionen wieder vorerlegte Abzügen vorgenommen. Im einzelnen werden unter Erträgen Zinsen und Dividenden mit 60,61 (55,61) Mill. RM. und Gebühren mit 52,45 (50,41) und Effekten-, Zehnjahres- und Zehnjahresgewinne mit 4,74 (5,11) Mill. RM. ausgewiesen. Nach Absetzung der gesetzlichen Rücklage von 3,00 (3,50) Mill. RM., ferner nach Absetzung des Gewinnvortrages 1939 von 2,7 Mill. RM. zur freien Rücklage verbleibt ein Reingewinn von 9,00 Mill. RM., der die Ausschüttung von wie-

der 6 Prozent Dividende gestattet. Im Vorjahr ergab sich einschließlich 2,68 Mill. RM. Vortrag ein verfügbare Ueberschuß von 11,70 Mill. RM.

In der Bilanz sind die bemerkenswerten Veränderungen die Erhöhung des Bestandes an Zehnjahreskrediten und unversicherten Zehnjahreskrediten um mehr als eine Milliarde RM. (1817,8 gegen 801,8 Mill. RM.), die Zunahme der eigenen Wertpapiere um 140 Mill. RM. (360,6 gegen 220,9 Mill. RM.) und die Verminderung der Schulden um 240 Mill. RM. (884,4 gegen 1124,4 Mill. RM.). Auf der Passivseite spiegelt sich die Bilanzausweitung in einer starken Erhöhung des Vorkaufs- und Ueberschußes um fast 800 Mill. RM. (3156,0 gegen 2388,8 Mill. RM.) und der Spareinlagen um 172,6 Mill. RM. (540,3 gegen 367,9 Mill. RM.) wieder.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

AGG Berlin. Auf Grund eines Prospektes sind 40 Mill. RM. neue Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, zum Handel und zur Notierung an der Börse in Berlin zugelassen worden. Geschäftlich wird in dem Prospekt mitgeteilt, daß die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr (seit 1. Oktober 1940) weiter zufriedenstellend ist.

Deutsche Schiffplanfabrik AG, Berlin. Die Gesellschaft schließt die Erhöhung des Grundkapitals um 4 auf 5 Mill. RM. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre vor.

Aus dem Reich

Bindung an den Stopppreis. In einem Erlass beauftragt der Reichskommissar für die Preisbildung, daß der Handel an seine früheren Stopppreise zurückgekehrt ist, wenn die Lieferanten wechseln und sich damit die Einkaufspreise erhöhen. Den Vertriebs- und in solchen Fällen höhere Preise zu gestalten, können der Preisbildung nicht zustimmen, weil dadurch die Kontrolle der Stopppreise außerordentlich erschwert würde und eine derartige Erlaubnis nicht mit dem Bestreben in Einklang steht, die bestehenden Preisvorschriften in voller Schärfe anzuwenden.

Deutsche Schale finden Weide im besetzten Westgebiet. Aus der oft in der deutschen Presse behandelten Tatsache, daß Weidenmangel und Landmangel in Frankreich dazu führt, daß große und wertvolle landwirtschaftliche Flächen nicht mehr bewirtschaftet wer-

den, steht jetzt die westdeutsche Landwirtschaft eine praktische Lösung. Sie entstehen mehrere hunderttausende Schale zur Mast auf ungenutzten Weidenflächen der besetzten westlichen Gebiete. Sie verbleiben dort bis zur Schmelze. Die Weide wird inzwischen durch besondere Schutzmaßnahmen geschützt und die Schmelze erfolgt später in Grenzschmelzhäusern. So liefert von Frankreich ungenutzter französischer Boden einen Beitrag zur deutschen Erzeugungsschlacht.

Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. April 1941 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 15.508 Mill. RM. verringert. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankausweis auf 15.105 Mill. RM., an Lombardsforderungen auf 22 Mill. RM., und an bedeutungsvollen Wertpapieren mit 553 Mill. RM. fast unverändert geblieben. Der Devisenbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenanforderungen stellen sich auf 286 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 144 Mill. RM. Die sonstigen Aktiva haben auf 1194 Mill. RM. abgenommen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 14.025 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder werden mit 1.988 Mill. RM. ausgewiesen.

Konditorei H. C. Thraner Mannheim C 1, 8 Paradiesplatz

Todesanzeige: Gott der Herr hat nach langem, schwerem Leiden unseren lieben Vater, Schwiegervater und Opa, Herrn Franz Mosbacher, Zollsekretär i. R., kurz nach Vollendung seines 77. Lebensjahres zu sich genommen. Mannheim-Waldhof (Freyaplatz 1), Brenden (Schwarzwald), den 10. April 1941. In tiefer Trauer: Familie Emil Mosbacher, Familie Ph. Hepp, Hauptlehrer. Beerdigung: Ostersonntag, 12. April, 10.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unerwartet rasch unser Gefolgschaftsmitglied Wilhelm Nees, Bauarbeiter. Während seiner Tätigkeit in unserem Betriebe zeigte er sich als fleißiger, zuverlässiger und treuer Arbeitskamerad, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden. Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Heinrich Klingmann, Straßen-, Beton- und Tiefbau, Mannheim. Beerdigung: 12. April 1941, nachmittags 4 Uhr.

Todesanzeige: Unser Gefolgschaftsmitglied, Frau Maria Nungesser, ist nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch gestorben. Wir verlieren in Frau Nungesser eine unserer tüchtigsten und fleißigsten Angestellten, deren Andenken wir in Ehren halten werden. Betriebsführung und Gefolgschaft der Stolz-Kontakt G. m. b. H., Mannheim-Neckarau.

Unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Emma Bantle, geb. Brehm, ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren von uns gegangen. Mannheim (Waldparkdamm 7), den 10. April 1941. In tiefer Trauer: Johanna und Elfriede Bantle, Erna Rowoldt, geb. Bantle und Angehörige. Beerdigung: Dienstag, 15. April 1941, nachm. 13.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Tieferschüttert geben wir die Nachricht, daß am 9. April 1941 mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Herr Willibald Dorn, nach schwerer Krankheit, jedoch unerwartet, im Alter von 38 Jahren von uns gegangen ist. Mannheim, den 9. April 1941. Schönau-Siedlung, Sohrauer Straße 39. In tiefem Schmerz: Helene Dorn, geb. Krauth und Kinder. Die Beerdigung findet am Samstag, 12. April 1941, um 15 Uhr, auf dem Friedhof in Sandhofen statt.

Todesanzeige: Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 10. April 1941 mein lieber Mann, guter Vater und lieber Bruder Georg Klink, im Alter von 68 Jahren. Mannheim (R 6, 6b), den 12. April 1941. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Emma Klink und Sohn Herbert. Beerdigung: Samstag, 9.30 Uhr.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein Lina Henecka, ist am 8. April 1941 nach langer, schwerer Krankheit entschlafen. Mannheim (Werderplatz 7), den 12. April 1941. In tiefem Leid namens der Hinterbliebenen: Maria Langenbain, geb. Henecka, Friedrich Langenbain. Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Magdalena Alles, geb. Rudolph, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Mhm.-Wallstadt (Wallstädter Str. 169), 10. April 1941. In tiefer Trauer: Ludwig Alles (Gipsler), Rudolf Alles und Familie, Erwin Alles und Frau, Ernst Alles und Braut. Die Beerdigung findet am Samstag, 12. April 1941, nachmittags 16 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Umzüge: Immer- u. Koffertransport, Prommersberger, B 6, 18 Fernruf 23812

Kaufe: stets Schuhe, Anzüge, Ankauf von Pfandschulden, Uhren, Foto, Radio, Harmonikas, An- u. Verkauf Mannheim. Helene Moll, O 6 Nr. 7

Umzüge: Möbeltransport, Lagerung prompt und gewissenhaft, P. Lotz, H 7, 56, Fernruf 225 34

Ankauf: von Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Schmuck. Gebr. Rexin, K 1, 5 Breite Str.

PIANOS: Qualitätsmarken, neu und gespielt, preisw. Ton, in allen Preislagen. Meyer, D 2, 11, Stalderbauer

Armband-Uhren, Brillant-Ringe, guten modernen Schmuck, kaufen Sie bei Uhren-Burger, Heidelberg, Bismarckgarten

Von ihrer Vermählung geben hiermit Kenntnis Ludwig Straub, Marta Straub, geb. Natus, Mannheim, 10. April 1941, Uhlandsstraße 4, Schwaninger Straße 44

Ihre Vermählung geben bekannt Karl Zink, Hedwig Zink, geb. Schmitt, Nürnberg 12. April 1941, Mannheim, Kirchhofstraße 7, Kirchliche Trauung: 12 Uhr, Konkordienkirche

Gottesdienst-Anzeiger: Evangelische Kirche, Ostermontag. In allen Gottesdiensten Rückrufe für den Bah. Landesverein der Inneren Mission. Trinitatiskirche: 10 Uhr Grimm (Kirchenchor, bei Abendmahl); Rosenthalerstraße: 10 Uhr Walter (dt. Abendmahl); 18 Uhr Baur (dt. Abendmahl); Christuskirche: 10 Uhr Tr. Weber (dt. Abendmahl); Reudolfsplatz: 10 Uhr Kutz; Friedenskirche: 10 Uhr John (dt. Abendmahl); Johanniskirche: 10 Uhr Gensel (Kirchenchor, bei Abendmahl); 17 Uhr Schwarz (dt. Abendmahl); Marienkirche: 10 Uhr Bredt (Kirchenchor, dt. Abendmahl); 8.45 Uhr Sänger; 10 Uhr Sänger; 11 Uhr dt. Abendmahl, Sänger; 13 Uhr Sonntagsgottesdienst; 18 Uhr Kirchenmusik, Abendfeier. Lutherstraße: 10 Uhr Junb (Kirchenchor, dt. Abendmahl); Egelstraße: 10 Uhr Walter (dt. Abendmahl); Seckstraße: 10 Uhr Belfer (dt. Abendmahl); Auferstehungskirche: 10 Uhr Bodmer (dt. Abendmahl); 11.30 Uhr AG; Pauluskirche: 10 Uhr Giermann (dt. Abendmahl); Sandhofen: 10 Uhr Parholowicz (dt. Abendmahl); Seidung Schönau: 10 Uhr Schwarz (dt. Abendmahl); Söhn, Kranenhaus; 9 Uhr Haas (dt. Abendmahl); Tiefenliefenhaus: 10.30 Uhr Schel (Zehnjahresfeier); Heidenheim: 10 Uhr Chterter auf dem Friedhof (Zehnjahresfeier); 10 Uhr Baumert (dt. Abendmahl); Friedhofstraße: 10 Uhr Schmitz (Kirchenchor, bei Abendmahl); Alferat: 10 Uhr Schaller (Kirchenchor, dt. Abendmahl); 17 Uhr H. Gottesdienst; Alferat-Süd: 10 Uhr Wegner (dt. Abendmahl); Alferat: 10 Uhr Zehr (dt. Abendmahl); 17 Uhr dt. Gottesdienst; Alferat: 9 Uhr Zuger (dt. Abendmahl); 17 Uhr dt. Gottesdienst; Gedenheim: 10 Uhr Weg (Kirchenchor, dt. Abendmahl); 18 Uhr Weg (dt. Abendmahl); Waldhof: 10 Uhr Wänzel (dt. Abendmahl); Ostermontag; Trinitatiskirche: 10 Uhr Müller; 11.15 AG; Rosenthalerstraße: 10 Uhr Zuger; 11.15 Uhr AG; Christuskirche: 10 Uhr Wänzel; 11.15 Uhr AG; Heidenheim: Neue Christuskirche; 9 Uhr Gottesdienst; Friedenskirche: 10 Uhr Herrmann; 11.15 Uhr AG; Johanniskirche: 10 Uhr Müller; 11.15 Uhr AG; Marienkirche: 10 Uhr Kaufmann; 11 Uhr AG; Lutherstraße: 10 Uhr Walter; 11.15 Uhr AG; Seckstraße: 10 Uhr Zuger; 11.15 Uhr AG; Auferstehungskirche: 10 Uhr Wänzel, Gerlich; 11 Uhr AG; 10 Uhr Chnagow (Wiederbesprechung); Sandhofen: 10 Uhr Schwarz; Heidenheim: 10 Uhr Hammer; Friedhofstraße: 10 Uhr Schmitz; Alferat: 10 Uhr Wegner; 11.15 Uhr AG; Alferat-Süd: 10 Uhr Zuger; 11.15 Uhr AG; Heidenheim: 10 Uhr Zuger; Friedhof: 9 Uhr Zehr; Gedenheim: 10 Uhr Weg; Waldhof: 10 Uhr Wänzel; Evang.-luth. Gemeinde, Tiefenliefenhaus, F 7; Zweiter Ostermontag: 10.30 Uhr; Alt-Katholische Kirche, Friedhofstraße; Ostermontag: 10 Uhr; Christuskirche (Gedenheim); Ostermontag: 10 Uhr

Ein... Mitreiß... groß... ergreiß... Das als... kämpfen... Er ist d... erfolg... Liebesg... Handlung... Ein Film... 2.45 5.0... Nur... 2 Früh... Ostees... 6. W... Das We... fern... Völker... Ewiger Kam... — Recht... Königin od... schöne Man... schalt - Bra... zung - He... Bänderen... Werbung - T... Neujahrstest... Die Pres... Weib, vollk... Tausendkil... China, Indi... viel Gel... man noch n... Dazu: Jugend

Ein grandioser Erfolg!



Kampfgeschwader WITLOW

Ein Hans-Bertram-Film der Tobis

In den Hauptrollen:
Christian Kayssler - Hermann Braun
Heinz Welzel - Hannes Keppler - Marie-Theres Angerpointner - Carsta Löck

Mitregißend in seiner spannenden Handlung
großartig in seiner bildmäßigen Gestaltung
ergreifend durch den tieferen Sinn der Geschehnisse

Das Schicksal zweier Freunde!
 die als Kampflieger in Polen und gegen England kämpfen, schildert dieser neue Großfilm der Tobis. Er ist die packende und großartige Fortsetzung des erfolgreichen Filmerfolgers „Dill 88“. Eine schlichte Liebesgeschichte, die sich durch die dramatische Handlung zieht, gibt diesem Film einen schönen, ergreifenden menschlichen Zug.

Ein Film, der uns mit Stolz und Bewunderung erfüllt!

Heute neue Wochenschau

2.45 5.00 7.15 Uhr — Hauptfilm abends 7.40 Uhr
 An beiden Feiertagen ab 2.00 Uhr

Nur SCHAUBURG K1, Jugendliche zugelassen!

ZENTRAL MANNHEIM-WALDHOF

Unser Oster-Programm!
 Ostermontag und wecheltags 4.00 und 8.00 Uhr
 Ein wahrhaft festliches Programm:

Das Mädchen von Fanö
 Brigitte Hornes stärkster Triumph!

Ein Film, der kürzlich in den Mannheimer Alhambra-Lichtspielen einen außerordentlichen Erfolg erzielte. Viele Tausende waren gepackt von der Wucht der liebreizenden Handlung und der Meisterschaft der Darstellung. Brigitte Hornes ist von einem Kranz der besten deutschen Darsteller umgeben. Sie werden an diesem Film, der ein Frauenschicksal lebenswahr und wahrheitsgemäß gestaltet, einen zugehörigen Genuß haben!

Jugendliche nicht zugelassen!

Beachten Sie bitte auch unsere Jugendvorstellungen an den beiden Feiertagen!

Ostermontag, vorm. 10.30 Uhr:
Wundervolle Märchenwelt
 1. Die Sternstater - 2. Der kleine Hühnermann - 3. Der süße Arel - 4. Kasper bei den Wiesen

Ostermontag und Osterdienstag, 1.30 Uhr:
Das große Jäger- und Wilderer-Drama
Der Schuß am Nebelhorn

GLORIA · CAPITOL
 Seckenheimer Straße 13 Am Meßplatz

Unser Fest-Programm!
 Der große Filmerfolg nach Ludwig Ganghofers Roman

Der Laufende BERG

Ein Ufa-Film mit
Hansi Knoteck, Paul Richter
M. Andergast, F. Kampers
Gustl Stark-Gstettenbauer
Martin Schmidhofer - Josefine Dora
Köthe Merk - R. Pinogger - B. Brehm

Hinreißend schöne Naturaufnahmen, packende Charakterdarstellungen sind in diesem Film aus der Bayerischen Bergwelt

Neueste Wochenschau: Neue Bildberichte vom deutschen Vormarsch in Afrika - Unterseebootangriffe

Regina Gloria: Samstag 3.00 5.00 | Beginn: Capitol: Samstag 3.45 5.30
 7.30, Feiertags: 1.00 2.55 3.00 7.30 | 8.05, Feiertags: 1.50 3.45 5.30 8.05
 Hauptfilm: 1.00 3.00 5.25 8.00 Uhr | Hauptfilm abends 8.30 Uhr
 Jugend zugelassen und zählt in den ersten Vorstellungen halbe Preise!

REGINA
 LICHTSPIELE
 MANNHEIM-NECKARAU

Modernes Theater im Süden der Stadt

Unser herrl. Osterprogramm!
Nur bis einschl. Ostermontag
 Kann ein Junge gleichzeitig mehrere Väter haben? Die erhellende Antwort sagt uns der neue wirklichkeitsnahe und unterhaltsame Film:

Unser kleiner Junge
 mit **Hermann Speilmans**
Lotte Koch, Hansi Radatzky

Vater werden ist doch schwer! Wer's nicht glaubt, sehe sich diesen herrlichen Film an! Jugend hat keinen Zutritt!

Danach:
NEUESTE WOCHENSCHAU
 Beginn an den Feiertagen mit Hauptfilm: 4.30 und 7.15 Uhr
 Für uns. Jugend bei klein. Preisen:
 Ostermontag:
Der Schuß am Nebelhorn
 Osterdienstag:
Die Sperrschützen Jäger
 und jeweils die
NEUESTE WOCHENSCHAU
 Beginn an beiden Feiertagen nachmittags 1.30 Uhr

LIBELLE

Heute und an beiden Osterfeiertagen

täglich 2 Vorstellungen
 nachm. 15.45 - abds. 19.30 Uhr
 mit dem Gastspiel der weltbekanntesten

Rondellas

Tanz-Schau
 Vorverkauf täglich ab 14.00 Uhr
 Eröffnung: Sonntag, Montag schon ab 16.00 Uhr

PALMGARTEN
 zwischen F 3 und F 4

täglich ab 20.15 Uhr
 Spitzenleistungen best. Kleinkunst - Sturm, Heiterkeit um

Elli Corelli

Über die Osterfeiertage tägl. ab 16.00 und 20.15 Uhr:
Nachmittags- und Abendvorstellung

Christian Teutwein's
Palmbräu - Bierstube
 Ruf 41834, Kalsorring 32, am Tattersoll

die Gaststätte
 welche jedermann zufriedenstellt.
 Naturreine Weine, bekannt gute Küche

2 Früh-Vorstellungen in der ALHAMBRA
Ostersonntag vorm. 11 Uhr Ostermontag

6. Wiederholung

Das Weib der fernen Völker

Ein Dr. Baessler-Tonfilm von Leben, Liebe, Hochzeit des Weibes in Afrika, China, Indien und auf Bali

Funkelnder Ferner Osten! Zauber und Schrecken uralter Kultur.

Ewiger Kampf des Weibes um das Recht und Leben und Liebe — Königin oder Sklavin - Exotische schöne Menschen - Frauen als Erbschaft - Brautkauf - Kindererziehung - Hochzeitsfeier - Sklaverei - Bejodern - Kinderhochzeit - Brautwerbung - Totenhochzeit - Ernte- und Neujahrstanz auf Bali - Sacrale Liebe

Die Presse schreibt: Das Thema Weib, vollkommen natürlich, im Film. Tausendfältig verschieden - Afrika, China, Indien und Bali... unendlich viel Geheimnisse... Bilder, die man noch nie gesehen hat...

Dazu: Die neue Wochenschau
 Jugend nicht zugelassen

2 Jugend-Vorstellungen in der SCHAUBURG
Ostersonntag u. -Montag vorm. 11 Uhr

Heinz Rühmann

5 Millionen suchen einen Erben

Schlagerregisseur Rühmann, Stipendiat Rühmann, Kunststiller Rühmann, Passionsfieber Rühmann man lacht Tränen!

Im Vorprogramm:
Deutsche Wochenschau

Jugend hat Zutritt!

TANZ-KABARETT

Entwickeln
 Kopieren
 Vergrößern
 schnellstens

Cartharius
 Mannheim, P. 6, 22 (Planken)

Seelisch müde Menschen...
 haben oft mit Herz und Nerven zu tun. Frohe, sonnige Laune durch 15-Kräutertrank Süka-Nerven-Elixir mit Lecithin. Sie fühlen sich frisch gelohnt und körperlich. Flasche RM. 3.45.

Thalya Reformhaus K. Oberländer, Mannheim, G 2, 2, am Paradeplatz, Fil. Heidelberg, Hauptstraße 121.

Wer inseriert, wird nicht vergessen!

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

An allen 3 Oster-Feiertagen
 Samstag, Sonntag, Montag, nachmittags von 4-6.30, abds. von 7.30-11.30

große Festkonzerte
 der Kapelle Arpad Bozsodi unter Mitwirkung des hervorragenden Sängers Kurt Linbrunner

Ostersonntag und -montag:
Früh-Konzerte
 11.30 bis 1.00 Uhr

Eintritt frei!

HANS ALBERS



CARL PETERS

Eine Hans-Albers-Produktion der Bavaria-Filmkunst

Karl Dannemann - Fritz Odemar - Herbert Hübner - Erika von Thellmann - Hans Leibelt - Ernst Fritz Fürbringer - Friedrich Ulmer u. a.

Buch: Ernst von Salomon, W. Zerlett-Offenius, Herbert Selpin
Musik: Franz Doelle — Spielleitung: Herbert Selpin

Leben, Kampf und Abenteuer

des deutschen Kolonialpioniers Carl Peters, des Eroberers und Gründers von Deutsch-Ostafrika!

Der Willkür und dem geheimen, tödlichen Haß Englands ausgeliefert, von der Kurzsichtigkeit und Intrige gewisser parlamentarischer Cliquen in der Heimat bekämpft, fast mittellos, vom Schutz des Reiches entblößt: angesichts dieser hoffnungslos scheinenden Lage betrat Carl Peters afrikanischen Boden. Seinen unerschütterlichen Entschluß vor Augen, Deutschland Kolonialbesitz zu erwerben, begann er das heldische Werk seines Lebens. Sein Kampf, seine Abenteuer und sein Sieg werden in diesem Großfilm in erlebnisstarker Form zur Schilderung gebracht

Eine Filmschöpfung von überragender Bedeutung!

Ab heute die neue Wochenschau

Heute große Osterpremiere!

Abends 7.30 Uhr Festvorstellung

Es spielt der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Weick

Vorverkauf für die Festvorstellung heute ab 2.00 Uhr an der Tageskasse

Beginn der Nachmittagsvorstellungen 2.00 und 4.25 Uhr

ALHAMBRA

Festtags-Beginn 2.00 4.40 7.20

Jugendliche ab 23 zugelassen!

Das große Oster-Programm

Erstaufführung in deutscher Sprache



DIE SÜNDE DER ROGELIA SANCHEZ

Der Leidensweg der Frau eines Kettensträflings

Carlo Borghesio - Germana Montero - Juan de Landa - Rafael Rivelles

Das ergreifende Leben einer Frau, die mit einem brutalen Gewaltmenschen verheiratet ist, und die das Pflichtgefühl zu ihrem Ehemann, die Liebe zu einem anderen treibt

DIE NEUESTE WOCHENSCHAU

Jugend nicht zugelassen!

Ostermontag letzter Tag!

PALAST

TÄGLICH VON 11 UHR VORM. BIS 10 UHR ABENDS DURCHGEHEND GEÖFFNET

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Unser Osterprogramm!

Zarah Leander
Gustav Knuth, Herbert Wilk in

Das Lied der Wüste

Ein Ufa-Film der Schönheit, der Spannung und der dramatischen Wucht!

Neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!
Sonn- und Feiertage
Beginn: 1.50

Beg. 3.50 5.45 7.35

Mittelstr. 41 • Tel. 52772

Weinhaus Hütte an 3, 4
und in Heurigen täglich Stimmungskonzert

UFA-PALAST

Ab heute die neue

DEUTSCHE WOCHENSCHAU



Beisetzung von Generaloberstabsarzt Professor Dr. Waldmann in München
Parade in Prag
Staatsfeiertag in der Slowakei
Neue Ölquellen im Generalgouvernement
Ansiedlung von Bessarabien-Deutschen
Flüchtlinge aus Jugoslawien
Dienstverpflichtet
250 Jahre Braunschweiger Theater
Ehrenring des deutschen Films für Emil Jannings
Ritterkreuzträger Obergefreiter Brinkforth
Eisenbahnpioniere bauen eine schwere Brücke
Gefechtsübung unserer Truppen vor König Boris von Bulgarien
Beim Deutschen Afrika-Korps
Unterseeboote am Feind



ÜBER ALLES in der WELT

Ein Großfilm der Ufa mit

Paul Hartmann - Hannes Stelzer
Fritz Kampers, Carl Raddatz, Oskar Sims, Maria Bard, Bertha Drews, Carsta Lück, Marina von Dittmar

Spielleitung: Karl Ritter
Musik: Herbert Windt

Ein atemberaubendes Erlebnisbild vom September 1939 bis in unsere jüngste Gegenwart, voll packender Abenteuer und mitreißender Heldentaten

Ab heute neueste Deutsche Wochenschau und Kulturfilm

Für Jugendliche zugelassen!

Täglich: 2.00 4.30 7.00 Uhr
Hauptfilm abends 7.50 Uhr

Außerdem zeigen wir an beiden Osterfeiertagen vormitt. 10.45 Uhr das komplette Tagesprogramm

UFA-PALAST



FILMPALAST
NECKARAU - Friedrichstr. 77

Unser großes Osterprogramm!

Willy Forst's Operette

Willy Forst
M. Holst
P. Hörbiger
D. Komar

Beginn: 4.30 u. 7.00

Ostermontag und Ostermontag 1.30 Uhr: Jugendvorstellung: „Alles hört auf mein Kommando“ mit Adele Sandrock

UNION-THEATER
Mannheim-Feudenheim

Ostermontag, -Sonntag und -Montag
Samstag: 5.00 und 7.30 Uhr
Sonntag und Montag 3.00 5.15 7.30

Das Lied der Liebe
mit Paul Hörbiger, Karin Hardt, Sybille Schmitz
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

Das beste Ostergeschenk ein Gewinnlos von

STURMER 07,11
Staatl. Lotterie-Einnahme

Pension „Zur schönen Aussicht“
Birkensau im Odenwald
schöne Doppelzimmer, m. Balk. u. Terr., E. Wass., schöne Lage, Fam. Klingele.

Nervenerschöpfung
der Frau beruht zumelst auf schwachen Organen.

FRAUENGOLD
schafft neue Kraft, starke Nerven, gesunden Schlaf, Lebensfrische und blühendes Aussehen.

THALYSIA
Karoline Oberländer, Mannheim
0 3, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 342 57, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernruf 46 83

Beachtet die Luftschutzvorschriften!

National-Theater Mannheim

Samstag, den 12. April 1941
Vorstellung Nr. 238. Miets E Nr. 20
2. Sonderniets E Nr. 10

Faust
von Joh. Wolfgang von Goethe
Prolog im Himmel und der Tragödie erster Teil
Anfang 18 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr

Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenhilfe, Redarbeitshe. Am 16. April 1941, abends 7.30 Uhr, Gemeindefestabend im Marienbad, Hofstr. 7, 4. für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe, DWA, NSJ und DHR sind eingeladen. — Herr-Welch-Baum. Die Zeitchrift Deutsche Hauswirtschaft kann aberholt werden. Am übersten vormittag bei Stephan, Stadtmühlstr. 3, Waldpart. Die Zeitchrift Deutsche Hauswirtschaft kann bei Friedlin abgeholt werden.

Stadtschänke „Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat
die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Beachten Sie auch unsere Vergnügungsanzeigen auf der vorletzten Seite

JAHRGANG

Da

OSTER

Der Krieg

Wädchen mit

scheint, so mu

traum, und b

im Frühling

schübe das L

wir das Mäd

Joachim Lobb

hand trat, die

rief:

„Meine Her

richtiges Mäd

Tannen und i

Wir sudren

sunglos an.

Wädchen im S

der Draufgän

den in der S

logte:

„Ausgeschlo

schlossen, du

Was will die

was?“

Inzwischen i

Cedole aus d

dem so atente

zu halten. Ei

Heberall began

schlossenen Wä

das Licht, unte

in den Gräben

und kämpfte. I

verjämmerliche

die ersten Blut

Abnung verich

— ein Wädchen

Wir lagen i

an einem Hang

sel, und deshal

erreichbar, die

Tag auf dem

überliegenden

plobierten in

schwarzen Rau

wachsen liege

Frantzmannen

daß sie uns

reichten, doch

ten zeigen, da

in der Welt war

dem vermitte

wahrscheinlich

Hans, wo sich

ter Soldaten-

befand, eine A

beobachtung.

„Da! Wenig

Joachim hat

„spannen!“ sagte

angeregt. Da

lete er auf ein

Tame, die v

Schwarzen Au

immer näher

neben einem

tapfer durch den

jen Schamm

hinter ihr mar

wier Pioniere m

Sarg. Ich we

mehr, was mi

berblüfte, die ju

beide zu den un

Front gehörten.

Jelibahnen, ein

leit nicht mehr g

in unferen Trä

Wädchen! Sie

mantel. Wir sa

mit einem grobe

lehte Zärtlicheit

Ihre Augen wa

haben wir nicht

nur Lobblein gef

sprach.

Wänner mar

schreiten, wenn

Sie gehen, wenn

Wädchen an den

spazieren. Es w

und auch kein

den durch den

eine Mischung

etwas Tänzerlich

sehte und die

in der Nacht d

Augen haben jed

denn sie hatte ir